

In Zusammenarbeit mit

MünzenWoche



MÜNZENMARKT

JANUAR 2019 (26)

Anlagemünzen

Modern & Historisch



WORLD MONEY FAIR

Was die Münzstätten für 2019 in Berlin zu bieten haben

30 Jahre Wiener Philharmoniker

Die Geschichte einer ganz besonderen Münze

Falschgeld

Fünfer für Schokolade in Umlauf gebracht



AC/DC

**Herausragende Qualität
Unwiderstehliche Designs**

CIT Münzen für anspruchsvolle Sammler

smartminting®



Die dritte Funktion des Geldes

Geld, so lehrt die Volkswirtschaftslehre, muss verschiedene Aufgaben erfüllen, wenn es sich als Geld behaupten will. Es muss als Tausch- und Zahlungsmittel funktionieren, als Rechen-einheit dienen und erworbenen Wert aufbewahren können.

Nicht alle Dinge, die als Geld funktionieren, erfüllen diese drei Aufgaben gleich gut: Versuchen Sie mal mit einem Krüger- rand die Brötchen für das sonntägliche Frühstück zu bezahlen! Auch die Umrechnung der dabei gekauften Brezel in Bitcoin ist wegen der dabei entstehenden (zu vielen) Nullen hinter dem Komma nur für begabte Zahlenkünstler zu empfehlen. Und dass die Wertbeständigkeit aller heutiger Währungen vom Vertrauen der Finanzmärkte in sie abhängt, wissen wir sowieso.

Mit anderen Worten: Nicht jedes Geld ist mehr für jeden Zweck geeignet. Während der Euro sich als Rechnungseinheit und Zahlungsmittel sehr gut behauptet, hat der eine oder andere Sparer dank marginaler Bankzinsen und kritischer Zeitungsartikel das Vertrauen in die damit verbundenen digitalen Zahlen und papiernen Banknoten verloren. Für das Sparen haben viele Menschen ein anderes Geld gefunden: Sie bevorzugen Gold als Mittel der Wahl.

Der Markt für Bullionmünzen ist also groß. Wo sich aber viele



Käufer tummeln, gibt es natürlich auch jede Menge schwarzer Schafe, die nur zu gerne das Geld der Käufer in ihre eigene Tasche umleiten würden. Es gilt also: Augen auf beim Goldkauf! Sonst lernt ein erfolgloser Anleger am eigenen Leibe, dass die Volkswirtschaftslehre den vierten und ursprünglichen Zweck des Geldes geradezu sträflich vernachlässigt.

Geld¹ wurde nämlich vor mehr als 4000 Jahren in Mesopotamien geschaffen, damit Menschen Dinge wieder gut machen konnten, die eigentlich nicht wieder gut zu machen waren. Mit Geld konnte Mord, Totschlag und Frevel gesühnt werden.

Mit anderen Worten: Der Mensch bezahlt mit Geld für seine Fehler. In erster Linie natür-

lich für die Fehler, die anderen Schaden zugefügt oder die staatliche Vorschriften verletzt haben. Wer hätte noch nicht einen Strafzettel für zu schnelles Fahren, für falsches Parken beglichen?

Leider zahlen wir heute mit unserem Geld aber auch für die Fehler, die uns selbst Schaden zufügen. Der moderne Räuber lauert eben nicht mehr am Straßenrand. Er sitzt bequem am Computer und lockt seine Opfer mit Angeboten, die eigentlich viel zu schön sind, um wahr zu sein.

Deshalb lohnt sich auch beim Kauf von Anlagemünzen ein gesundes Misstrauen. Wir wollen es Ihnen mit diesem Heft ein wenig leichter machen, zwischen sinnvoller Anlage und Geschäftemacherei zu unterscheiden.

Ihre Ursula Kampmann

¹ Achtung, wir sprechen hier natürlich nicht von Münzen, sondern von einer Vorform aller Zahlungsmittel, nämlich nach staatlich festgelegten Normen abgewogenem Edelmetall.

Inhaltsverzeichnis

Kleiner numismatischer Anlageratgeber	4
Kleines Lexikon der Anlagemünzen	8
Historische Goldmünzen als Wertanlage?	18
30 Jahre Wiener Philharmoniker	24
World Money Fair 2019	27
Wer steht hinter dem Krügerrand?	31
Die Münchner Numismata	32
Ein Schein gratis – Leuchtturm-Album für 0-Euro-Souvenirscheine	34
Blaues Siegel – Berufsverband des deutschen Münzenfachhandels	34
Nominale bis 5000 Euro – Goldmünzen	35
Pläne der Euro-Länder 2019	37
„Das Gold der Deutschen“ – Buchbesprechung	40
Zeitenwende für Frauen und Männer – Münzenrätsel	41
Auch „Europa“ blieb nicht verschont – Banknotenfälschung	42
Unter die Lupe genommen – Auktionsberichte	45

ANZEIGE

Auktion 188

20. – 21. März 2019

ANTIKE: Kelten- und Griechen, Römische Republik Römisches Kaiserreich, AUSLAND: Europa und Übersee, MITTELALTER Wikinger-Groschen Slg.Horn, ALTDEUTSCHLAND, NEUERE DEUTSCHE GEBIETE, REICHSMÜNZEN – MEDAILLEN, u.a. Slg. Dr. Bösing Medizin – Dr. Döry Kirchen, PAPIERGELD – Rheinische Notgeldscheine, BRD – viele Sammlungen und Lots, über 3500 Lose.

**Einlieferungen
für unsere Auktionen
sind jeder Zeit möglich.
Sprechen Sie uns bitte an.**



42697 Solingen-Ohligs
Wilhelmstr. 27 (Nähe Hauptbahnhof)
Tel. 0212 / 3821320 • Fax 382 13 24
www.muennzentrum.de
E-Mail: muennzentrum@t-online.de



Münzzentrum Rheinland
Heinz-W. Müller

Wir sind der Sponsor von MUSEUM RUND UMS GELD in Xanten.

Kleiner numismatischer Anlageratgeber

Was bei der Investition in Bullionmünzen zu beachten ist.

Eigentlich ist das Anlegen in Bullionmünzen kinderleicht, sofern man es schafft, sich reale Vorstellungen von ihrer Wertsteigerung und ihrer Sicherheit zu machen. Nur wer sich von der Gier verwirren lässt, fällt auf unrealistische Versprechungen herein.

Was aber ist realistisch?

Auch wenn Sie das jetzt nicht hören wollen: Gold hat keinen Wert an sich, sondern lediglich den Wert, den wir ihm zuschreiben. Trotzdem hat Gold mehrere tausend Jahre lang seinen Wert bewahrt, was eine gute Voraussetzung dafür ist, dass es dies auch noch ein paar Jahrhunderte mehr tun wird.

Auf der anderen Seite ist der Goldpreis – je nach Angebot und Nachfrage – Schwankungen unterworfen, sogar sehr starken Schwankungen. Das bedeutet, dass der Preis Ihrer Goldmünze nicht nur steigen, sondern auch fallen kann; meist ist das so, wenn die Bankzinsen und die Aktienkurse steigen.

Dieses Risiko müssen Sie immer im Auge behalten. Gold ist etwas für diejenigen, die einen langen Atem haben. Hektisches An- und Verkaufen Ihrer Bestände bei jedem Kursauschlag macht nur den Händler reich, denn trotz aller heute verfügbaren Trading-Plattformen ist eine Tatsache gleich geblieben: Ob An- oder Verkauf, bei jeder Transaktion verdient der Händler (bzw. die Internetplattform) mit – muss er auch, wenn er bestehen will. Und der solide Händler hat gegenüber dem privaten Anbieter den Vorteil, dass er nicht einfach verschwinden kann, sondern seine Zukunft von seinem guten Ruf abhängt. Aber dazu kommen wir später.

Hier also die vier goldenen Regeln beim Kauf von Anlageprodukten.

1.) Seien Sie sich bewusst, was Sie kaufen!

Überlegen Sie sich erst einmal, was Sie überhaupt kaufen wol-

len: Eine Anlagemünze oder eine Sammlermünze? Nicht, dass ich grundsätzlich gegen Sammlermünzen als Anlage wäre, sicher nicht. Vor allem die klassische Numismatik ist eine echte Alternative zum Bullionmarkt (vgl. den Artikel von Hubert Russ in diesem Heft). Aber was für die klassische Numismatik gilt, gilt noch lange nicht für die Gegenwartsprägung.

Deshalb unterscheiden Sie bei Gegenwartsprägungen sorgfältig: Ist es wirklich eine Bullionmünze oder eine Sammlermünze? In den vergangenen Jahren haben nämlich viele Münzstätten und noch mehr Münzhändler dieses Konzept vermischt – vor allem in ihrer Werbung. Da wird bei modernen Sammlermünzen ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie aus reinem Gold bestehen, silberne Prägungen werden vergoldet, um einen größeren Wert zu suggerieren, und etliche Anlagemünzen gibt es heute in speziel-

len Sammlereditionen, die mit besonderem Aufwand geprägt (und mit einem Aufpreis verkauft) werden.

Grundsätzlich gilt, dass Sie für moderne Sammlermünzen ein Premium gegenüber der Anlagemünzen und zusätzlich noch die gesetzliche Mehrwertsteuer zahlen. Das als Sammlermünze angepriesene Stück ist damit grundsätzlich teurer als eine Bullionmünze. Die Frage ist, ob Sie das wirklich wollen. Zwar

bietet eine moderne Sammlermünze die theoretische Möglichkeit, zusätzlich zum Materialwert noch eine gewisse Steigerung beim Sammlerwert mitzunehmen. Allerdings muss man sich schon sehr gut im Markt auskennen, um zu wissen, für welche moderne Sammlermünze so eine Steigerung zu erwarten ist. Im Normalfall ist sie das nämlich nicht.

Passen Sie also auf, wenn Ihnen eine Bullionmünze als Sammlerobjekt verkauft werden soll, wie es zum Beispiel manche Händler tun, die Bullionmünzen nicht in der Originalverpackung, sondern im „Slab“ mit einem „Grade“ verkaufen. Auch wenn für die Bullionmünze trotz Grading keine Mehrwertsteuer anfällt, verlangen Verkäufer rund 10 % Aufgeld bei dem höchsten Erhaltungsgrad von MS 70. Ob Sie dieses Aufgeld jemals wieder herausbekommen, wenn Sie Ihre Bullionmünze verkaufen, das steht in den Sternen.

Wir wiederholen uns, aber das nur, weil diese Überlegung wirklich zentral ist, wenn es ums Anlegen geht: Wollen Sie eine Anlagemünze oder eine Sammlermünze?

2.) Berechnen Sie exakt, was Sie für das Gold zahlen!

Wenn Sie sich für eine Anlagemünze entschieden haben, berechnen Sie sorgfältig, wie viel Gold Sie für Ihr

Fortsetzung auf Seite 6 ►►



NGC VOR-ORT- BEWERTUNGSWOCHE

18.-26. FEBRUAR 2019

NGC wird erneut vor Ort historische und moderne Münzen an Ihrem Standort in München bewerten. Erfahren Sie mehr unter: NGCcoin.de/2-2019

Vertrauen Sie Ihre Münzen den Experten an

NGC wurde im Jahre 1987 gegründet und ist der weltweit führende und größte unabhängige Dienstleister im Bereich Echtheitsprüfung, Erhaltungseinstufung und Zertifizierung. Sammler und Händler aus der ganzen Welt vertrauen NGC wegen seiner genauen und konsistenten Bewertungsexpertise, seiner Verpflichtung zu Unparteilichkeit sowie seiner branchenführenden Garantie.

Erfahren Sie mehr
NGCcoin.de



Geld bekommen. Die schönste Verpackung, die attraktivste Prägung, der eloquenteste Verkäufer, nichts davon ist für eine Anlagemünze von irgendeiner Bedeutung. Alle Fragen reduzieren sich auf eine einzige: Welchen Aufpreis muss ich für die Bullionmünze zusätzlich zum reinen Goldwert zahlen?

Grundsätzlich fallen für die Preisgestaltung einer Bullionmünze drei Faktoren ins Gewicht:

- Der intrinsische Wert (sprich der Goldwert)
- Die Präge- und Verpackungskosten
- Die Händlerspanne

Während der Goldpreis fix ist, können Sie bei Prägekosten und Händlerspanne viel Geld verlieren bzw. sparen. Nehmen wir an, Sie möchten eine Unze Gold erwerben. Wenn Sie sich heute, am 20. November 2018, für einen Wiener Philharmoniker zu einer Unze Feingold entscheiden, würde Sie das 1104 Euro kosten. Kaufen Sie dagegen 25 mal einen 1/25-Unzen-Wiener Philharmoniker zu 55,10 Euro, dann hatten Sie für Ihre Unze Gold Kosten in Höhe von 1377,50 Euro. Wie gesagt, für jede einzelne Münze muss der Hersteller die Prägung und der Händler das „Handling“ berechnen.

Es kann Sinn machen, kleinere Stückelungen zu kaufen: Viel-

leicht wollen Sie zum günstigen Preis ein wertbeständiges Geschenk machen? Oder Sie können sich die volle Unze nicht leisten, würden aber trotzdem gerne in Gold investieren?

Nichtsdestotrotz sollten Sie sich beim Kauf dessen bewusst sein, dass Sie bei einer Bullionmünze nie nur das Gold bezahlen, sondern auch die Arbeit, die mit ihrer Herstellung bzw. ihrem Verkauf verbunden ist.

3.) Denken Sie daran, dass Sie eines Tages wieder verkaufen wollen!

Wenn Sie so rechnen, wäre es finanziell natürlich am attraktivsten, sich den Standard-Goldbarren im Gewicht von 400 Unzen (ca. 12,44 g) zuzulegen. Aber wer hat schon knapp eine halbe Million (über-)flüssig? Und wer möchte so viel Geld auf einen Schlag wieder flüssig machen? Vor allem, weil die Steuer dann bestimmt nachfragt, wo, wann und von welchem Geld man den Goldbarren ursprünglich gekauft hat (selbst wenn Kursgewinne nach einem Jahr Besitz des Goldbarrens steuerfrei sind ...)

Denken Sie also schon beim Kauf wieder an den Verkauf. Wählen Sie deshalb eine Bullionmünze, die von allen Goldhändlern – und manchen Banken – zu einem überall publizierten Tageskurs angekauft

Achtung! Die Steuer verdient mit! Muss sie aber nicht!

In Deutschland sind Barren und Anlagemünzen aus Gold steuerfrei. Sammlermünzen werden normalerweise besteuert, wenn sie nicht im Verzeichnis der Umsatzsteuer-befreiten Goldmünzen gelistet sind. Diese Liste finden Sie im Internet, zum Beispiel auf der Website des Berufsverbands des Deutschen Münzfachhandels.

wird. Sie sparen sich damit viel Zeit und Aufwand.

Und denken Sie beim Kauf auch darüber nach, in welchen Stückelungen Sie ihre Bullionmünzen wieder verkaufen wollen.

4.) Sicherheit geht vor günstiger Gelegenheit!

Es ist ein Trauerspiel, dass man es immer wieder sagen muss. Nichtsdestotrotz sei es noch einmal erwähnt: In dieser bösen Welt da draußen gibt es viele, viele Menschen, die ihren Lebensunterhalt damit bestreiten, andere Menschen um ihr sauer erspartes Geld zu bringen. Sie tun dies, indem sie stehlen und betrügen. Und gerade im Bereich der Anlagen gibt es viel Geld und noch mehr Möglichkeiten, arglose Zeitgenossen um dieses Geld zu bringen.

Fallen Sie also nicht auf diese Betrüger herein. Sie werden Ihnen zu attraktiven Preisen im Internet oder unter dem Ladentisch vergoldete Fälschungen anbieten. Mancher Anleger hat

schon große Summen Geldes überwiesen – und dann keine Ware bekommen.

Glauben Sie nicht an den uneigennützigsten Menschen, der dringend Geld braucht und deshalb seine Anlagemünzen zum unwiderstehlichen Vorzugspreis verkauft. Bevorzugen Sie den etablierten Händler – ob im Ladengeschäft oder im Internet. Er bietet Ihnen Sicherheit, weist vielleicht sogar durch seine Mitgliedschaft in einem Verband sein hohes Berufsethos nach.

Münzhändler sind nicht nur ein Kostenfaktor beim Münzenkauf, sondern auch eine Rückversicherung. Sie haben die Mittel, das Wissen und die Möglichkeit, Anlagemünzen zu prüfen.

Anlagemünzen kaufen ist eigentlich also ganz einfach. Wenn Sie diese Grundregeln beachten. Und dann sollte man natürlich immer daran denken, dass die sicherste Goldmünze nur so sicher ist, wie ihre Aufbewahrung. Aber das ist schon wieder ein anderes Thema.

Ursula Kampmann



Weltberühmt. World In Australien renowned. gefertigt. Australian crafted.

The Perth Mint, die australische Heimat meisterhaft gefertigter Edelmetallmünzen, ist weltweit bekannt für die herausragende Qualität ihrer legendären Münzprogramme.

Für unsere renommierten australischen Känguru-Münzen kombinieren wir atemberaubende Kunstfertigkeit mit fachkundiger Herstellung und verwenden Gold, Silber und Platin von unumstrittener Reinheit, um eine der bekanntesten und angesehensten Münzserien der Welt zu produzieren.

Die erstklassige Auswahl an Känguru-Münzen, die seit mehr als drei Jahrzehnten den Bedürfnissen anspruchsvoller Sammler und Investoren gerecht werden, verkörpert die Essenz der außergewöhnlichen einheimischen Tiere Australiens, der reichen Reserven an wertvollen Ressourcen und der berühmten numismatischen Traditionen.

Erleben Sie die einzigartige Geschichte der australischen Münzen am Stand der Perth Mint auf der diesjährigen World Money Fair, wo wir die neuesten Känguru-Designs neben innovativen Neuerscheinungen aus unserer Münzserie von 2019 präsentieren, oder fragen Sie Ihren Händler nach Silber-, Gold- und Platinmünzen von The Perth Mint.

The Australian home of masterfully crafted precious metal coins, The Perth Mint is renowned globally for the supreme quality of its iconic programs.

For our prestigious Australian Kangaroo, we combine stunning artistry, expert manufacturing and the use of gold, silver and platinum of undisputed purity to produce one of the world's most recognisable and respected coin series.

Serving the needs of discerning collectors and investors for more than three decades, the superb range of Kangaroo coins embodies the essence of Australia's extraordinary native animals, rich reserves of valuable resources and celebrated numismatic traditions.

Immerse yourself in Australia's unique coin story on The Perth Mint stand at this year's World Money Fair where we proudly present the very latest Kangaroo designs alongside innovative new releases from our exciting 2019 line-up, or ask your dealer for silver, gold and platinum coins from The Perth Mint.



perthmint.com



THE PERTH MINT
AUSTRALIA

Kleines Lexikon der Anlagemünzen

Anlagemünzen in Gold, Silber, Platin.

Das Angebot an Anlageprodukten in Münzform ist groß. Manche Münzstätten legen ganze Ökosysteme auf mit einer breiten Palette an unterschiedlichen Stückelungen in verschiedenen Materialien. Andere bieten ihren Kunden für jede Metallart eine eigene Anlageserie. Wieder andere locken mit regelmäßig wechselnden Motiven, während die Traditionsmünzen seit Jahrzehnten demselben Motiv treu bleiben und so für einen hohen Wiedererkennungswert sorgen. Dieses Lexikon soll Ihnen in diesem Dschungel der Bullionmünzen als erster Wegweiser dienen. Neben den etablierten Legenden, die seit vielen Jahren prägen, stellen wir Ihnen zusätzlich noch eine Auswahl von jüngeren, aber nicht minder spannenden Alternativen vor.

Die Reihenfolge ist alphabetisch nach dem Namen der Anlagemünze. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die technischen Daten nur auf die aktuellen Goldvarianten.

American Eagle und American Buffalo

US Mint

Auch die US Mint beschloss Mitte der 1980er, in das Geschäft mit den Anlagemünzen einzusteigen. Das Motiv war schnell gefunden. Anfang des Jahrhunderts hatte Präsident Theodore Roosevelt den Künstler Augustus Saint-Gaudens beauftragt, schönere Umlaufmün-



American Buffalo

50 USD / 1 Unze / 9999 / 31,1035 g / 32,7 mm / 2,95 mm

zen zu gestalten. Dessen Entwurf begeisterte Roosevelt. Die Münzen waren nur so prächtig, dass man bis zu 11 Prägevorgänge benötigte, um das hohe Relief zu produzieren. Für Umlaufmünzen war dieser Aufwand völlig undenkbar. Doch für eine Bullionmünze war das Design wie geschaffen: Die Personifikation der Freiheit und die Familie des Weißkopfseeadlers stehen ikonisch für die amerikanischen Ideale von Freiheit und Heimat. Wie der Krügerand wird auch der American Eagle in 22 Karat Gold geprägt, wodurch die Farbe dunkler, das Material aber kratzresistenter ist. Auch das Signet von Saint-Gaudens findet sich bis heute klein auf der Anlagemünze. Sammler aufgepasst! Wenn an Stelle der Signatur unter der Jahreszahl ein „W“ steht, dann handelt es sich bei der Münze um eine Sammlerprägung in Polierter Platte aus der Münzstätte West Point. Mit anderen Motiven gibt die US Mint

ebenfalls seit 1986 eine Eagle-Anlagemünze in Silber heraus (nur als 1 Dollar) und mehrere Stückelungen in Platin (seit 1997) und Palladium (seit 2017).

2006 erließ der amerikanische Kongress den „Presidential \$ 1 Coin Act“, der auch die Ausgabe einer neuen Bullionmünze vorsah. Während der American Eagle mit der Freiheitsallegorie eine europäischere Ausdrucksform pflegte, folgte der neue American Buffalo in seiner Bildsprache einer anderen legendären Münze des frühen 19. Jahrhunderts. Der Buffalo Nickel (auch bekannt als Indian Head) von 1913 hatte mit einem robusteren Hinweis auf das Amerika des Westens aufgewartet: mit einem Indianerkopf und einem mächtigen Bison. Der Bison, der dem Künstler James Earle Fraser

Modell gestanden hatte, lebte allerdings im New Yorker Zoo, das Indianerporträt setzte sich wohl zusammen aus Skizzen von drei verschiedenen Ureinwohnern, die allesamt sehr zivilisiert lebten. Einen davon, John Big Tree, kennen Wild-West-Fans als Gegenspieler zu John Wayne im legendären John-Ford-Western „Stagecoach“. So ist die Wildheit Illusion, die Qualität aber nicht. Der Buffalo wird im Unterschied zum Eagle in 24-karätigem Gold und nur einem einzigen Nominal geprägt. Aufgrund der geringen Auflagenhöhe wendet sich dieses Anlageprodukt vor allem an den US-amerikanischen Markt. Aber daneben gibt es eine Sammlerausgabe in Proof.

Britannia und Sovereign

Royal Mint

Die britische Royal Mint brachte 1987 als erste europäische Münzstätte eine Anlagemünze heraus, die Britannia. Mit einem Marktanteil von nur etwa 1 Prozent gerät sie damit quasi automatisch ins Visier der Sammler. Darüber hinaus für Sammler interessant: Seit 2001 wechselt die Britannia in jedem ungeraden Jahr ihr Vorderseitenmotiv. Münzen aus den ersten Jahren

Fortsetzung auf Seite 10 ►►



American Gold Eagle

50 USD / 1 Unze / 916,66 / 33,93 g / 32,70 mm / 2,87 mm

25 USD / ½ Unze / 916,66 / 16,97 g / 27 mm / 2,24 mm

10 USD / ¼ Unze / 916,66 / 8,48 g / 22 mm / 1,83 mm

5 USD / 1/10 Unze / 916,66 / 3,39 g / 16,5 mm / 1,19 mm



Britannia

100 GBP / 1 Unze / 34,05 g / 32,69 mm / 2,79 mm

50 GBP / ½ Unze / 17,03 g / 27 mm / 2,08 mm

25 GBP / ¼ Unze / 8,51 g / 22 mm / 1,63 mm

10 GBP / 1/10 Unze / 3,41 g / 16,50 mm / 1,17 mm

An eternal legacy.



For over 50 years, the Krugerrand has been trusted to put gold into the hands of everyday people across the globe. In the tradition of the original Gold Bullion Krugerrand, we are making silver as easily accessible to the person on the street as it is to major investors.



K R U G E R R A N D

glänzen leicht rötlich, weil dem 22-karätigen Gold ein zwölftel Teil Kupfer beigemischt wurde. Später kam noch ein kleiner Anteil Silber hinzu, so dass die Münzen der Jahre 1990 bis 2013 einen gelblicheren Farbton aufweisen. Seit 2013 haben auch die Briten ihr Anlageprodukt in der Feinheit an den internationalen Standard für Anlagemünzen angepasst und prägen in 9999 Gold. Seit 1997 gibt es auch eine Ausgabe in Silber.



Sovereign (Foto: Royal Mint)

1 Pfund / 916,7 / 7,99 g / 22,05 mm
 ½ Pfund / 916,7 / 3,99 g / 19,30 mm

Der Sovereign ist eine historische Anlagemünze, die auf eine Münzreform des Jahres 1816 zurückgeht. Damals sollte der Sovereign als Umlaufmünze das Papiergeld und die alte Guinea mit seinem Nennwert von einem Pfund ersetzen. Für das Motiv des Heiligen Georgs mit dem Drachen verpflichtete die Royal Mint den italienischen Künstler Benedetto Pistrucci. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs verschwand der Sovereign in Großbritannien aus dem Umlauf. Doch 1957 erlebte er ein Revival und wird seit damals wieder geprägt, vornehmlich als Anlagemünze, die auch in Stückelungen zu halben Sovereigns ausgegeben wird. Aufgrund der enorm hohen Auflage im 19. und frühen 20. Jahrhundert sind historische Sovereigns nicht nur für Sammler interessant, man findet sie nämlich durchaus zum Goldpreis. Aber denken Sie daran, dass auch die neuen Sovereigns ihren Anfängen treu geblieben sind und weiterhin in 22 Karat geprägt werden.

Kangaroo (Nugget), Kookaburra, Koala, Lunar

Perth Mint

1986 erinnerte die Perth Mint mit einer Goldmünze an Australiens Rolle während des Goldrauschs im 19. Jahrhundert. Das

Motiv war ein Nugget. Nicht sehr spektakulär – fanden auch die Kunden. Das wenig beliebte Nugget-Motiv musste bereits 1990 den Platz abtreten an Australiens größtes Säugetier, das Känguru. Und das kam an! Aber erst 2008 hat man den Namen der Serie von Australian Nugget zu Australian Kangaroo geändert. Während die Münze ab 1987 als Anlegerprodukt erschien, schielt man in Perth bis heute damit auch auf den

Sammlermarkt und ändert das Motiv jedes Jahr leicht ab. Außerdem wird wie beim ersten Nugget ein Jahr vor Ausgabe der Anlagemünze eine spezielle Ausgabe für Sammler geprägt. Was Sammler- und Anlagemünzen gemein ist: Beide werden in festgelegter Auflagenhöhe geprägt, wie es sonst nur bei Sammlermünzen üblich ist. 2011 schaffte es die Perth Mint mit einem Känguru ins Guinnessbuch der Rekorde: Die 1 Tonne schwere Goldmünze mit dem Nominalwert von 1 Million Australischer Dollar gilt noch immer als größte Goldmünze der Welt. Für Anleger (und Sammler) interessanter dürften die Neben-



Kangaroo (Nugget)

3000 AUD / 1 Kilogramm / 999,9 / 1000 g / 74,50 mm / 15,80 mm
 1000 AUD / 10 Unzen / 999,9 / 311,0 g / 59,70 mm / 7,65 mm
 100 AUD / 1 Unze / 999,9 / 31,10 g / 32,10 mm / 2,65 mm
 50 AUD / ½ Unze / 999,9 / 15,55 g / 25,10 mm / 2,20 mm
 25 AUD / ¼ Unze / 999,9 / 7,78 g / 20,60 mm / 2 mm
 15 AUD / 1/10 Unze / 999,9 / 3,11 g / 16,10 mm / 1,30 mm
 2 AUD / ½ Gramm / 999,9 / 0,5 g / 11,60 mm / 0,70 mm

serien sein: der Kookaburra, eine Anlagemünze in Silber mit dem für Australien typischen Vogel als Motiv; eine weitere Silbermünze (und seit 2008 auch in Gold verfügbar) mit dem wohl bekanntesten und beliebtesten Tier des Kontinents neben dem Känguru, dem Koala; und die in Gold und Silber ausgegebene Lunar-Serie, die jedes Jahr das passende Tier des chinesischen Tierkreises zeigt, ein besonders in den asiatischen Ländern äußerst beliebtes Serienthema. All diese Münzen wechseln jedes Jahr ihre Motive.

Kangaroo

Royal Australian Mint

Die staatliche Münzstätte Australiens, die Royal Australian Mint (RAM), hat sich 2016 entschlossen, eine Bullionmünze auf den Markt zu bringen. Partner bei diesem Angebot ist der schweizerische Bullionspezialist PAMP. Doch aufgepasst: Wie die private Perth Mint hat auch RAM als Motiv das ikonische Känguru



Kangaroo (Foto: Royal Australian Mint)

100 AUD / 1 Unze / 9999 / 31,10 g / 34 mm
 50 AUD / ½ Unze / 9999 / 15,55 g / 30 mm
 25 AUD / ¼ Unze / 9999 / 7,77 g / 21,69 mm
 15 AUD / 1/10 Unze / 9999 / 3,11 g / 17,53 mm

gewählt, Vorbild ist der historische kupferne Penny des Landes. Diese Münzen darf man aber nicht verwechseln! Bereits seit 1993 gibt RAM eine silberne Känguru-Münze heraus. Auch hier Vorsicht: Das silberne Känguru ist keine Anlage- sondern eine reine Sammlermünze! (Da dürfen Sie übrigens auch Wikipedia nicht trauen ...) Das goldene Kängaroo (so der englische Name) liegt in den vier klassischen Stückelungen zu einer Unze, einer halben, einer viertel und einer zehntel Unze in 9999 Gold vor und wird in einem speziellen Sicherheitsblister ausgeliefert (CertiPAMP).

Krügerrand

South African Mint

Der Krügerrand (international: Krugerrand) ist die älteste Bullionmünze der Welt. 1967 stellte ihn Südafrika vor als Anlageprodukt mit innovativem Konzept. Obwohl er in seinem Heimatland auch als gesetzliches Zahlungsmittel gilt, hat der Krüger-

rand keinen Nominalwert, sondern wurde damals nur im Anlagengewicht zu einer Unze ausgegeben. Sein Umlaufwert wird jeden Tag neu berechnet nach dem aktuellen Goldwert. 1980 führte die South African Mint neben der 1 Unze kleinere Stückelungen ein und konnte somit auch Kleinanleger für die Münze mit dem Springbock gewinnen. Aufgrund des internationalen Boykotts gegen die südafrikanische Apartheidspolitik mussten die Prägezahlen zwischen 1986 und 1999 drastisch reduziert werden. Diese Jahrgänge mit ge-

Silbertresor

Gold & Silber Anlage
Unvergänglich. Wertvoll.
Sicher. Wir beraten Sie.



Große Auswahl an Sammlermünzen
Bleibende Werte verschenken oder sammeln.

www.Silbertresor.de
(0821) 88568-78

Faller Edelmetalle GmbH & Co. KG
im Pyramid Gebäude, 1. OG
Dieselstr. 16, 86368 Gersthofen



THE PERTH MINT
AUSTRALIA

Authorised Distributor

JETZT RESERVIEREN

Die neue 10 Euro Münze "In der Luft" kommt!
Jetzt für nur 10,00 Euro (zzgl. 3,90 Euro Versand)
reservieren! Ausgabetermin: April 2019

Reservierungshotline: (0821) 88568-78
oder per eMail: info@silbertresor.de

Stichwort: MünzenMarkt
Pro Haushalt und
Besteller nur
1 Exemplar!



Quelle Münzabbildung: BVA, Fotograf Hans Wuthenow, Berlin Bildseite: Natalie Tekampe; Wersteite: Andre Witting



Kruggerand (Foto: Rand Refinery)

- / 1 Unze / 916,66 / 33,93 g / 32,7 mm / 2,8 mm
- / ½ Unze / 916,66 / 16,97 g / 27 mm / 2,2 mm
- / ¼ Unze / 916,66 / 8,48 g / 22 mm / 1,8 mm
- / 1/10 Unze / 916,66 / 3,39 g / 16,5 mm / 1,3 mm

ringen Stückzahlen sind daher bei Sammlern besonders begehrt. Der Kruggerand wird seit jeher in 22 Karat Gold geprägt, nämlich in einer Legierung aus 11 Teilen von 24-karätigem Gold und einem Teil Kupfer. Dadurch ist er relativ hart und kratzresistent. Die Gestaltung zeigt stets auf der Vorderseite Ohm Kruger, den ersten Präsidenten der Republik Südafrika, auf der Rückseite den Springbock, das Nationaltier des Landes.

Libertad

Casa de Moneda de Mexico

Der Libertad war Mexikos Antwort auf den Kruggerand und gehört zu den Anlagemünzen der ersten Stunde. Seit 1981 emittiert auch Mexiko eine Goldmünze als Anlageprodukt. Wie der Kruggerand wird auch das mittelamerikanische Pendant ohne Nennwert geprägt. Dieser berechnet sich vielmehr jeden Tag nach dem aktuellen Goldwert. Die Motive, eine Victoria und ein

Adler mit Schlange im Schnabel, greifen ein historisches Vorbild auf: den Centenario, die Jubiläumsmünze, die 1921 hundert Jahre Unabhängigkeit Mexikos feierte. Und ebenso wie viele historische Anlagemünzen prägen die Mexikaner zunächst in der nicht mehr zeitgemäßen Feinheit 900. Zehn Jahre später hob auch Mexiko das technische Niveau an und prägt seither in 999 und mit zahlreichen Stückelungen. Bereits 1982 hatte der Libertad ein silbernes Geschwisterchen zur Seite gestellt bekommen, das man von Anfang an in der Feinheit 999 ausprägte – hier wurde Mexiko Amerikas Tradition in der Silberprägung gerecht. In Deutschland kann der Libertad fast als Geheimtipp durchgehen. Er empfiehlt sich mittlerweile als Anlagemünze, die sowohl in Gold als auch in Silber in Stückelungen von 1 Unze bis 1/20 Unze vorliegt, wobei der silberne Libertad sogar mit 2 und 5 Unzen Gewicht ausgeprägt wird.



Libertad

(Foto: CoinInvest GmbH / via Wikimedia Commons CC BY-SA 4.0)

- / 1 Unze / 999 / 31,103 g / 34,50 mm / 2,10 mm
- / ½ Unze / 999 / 15,55 g / 29 mm / 1,75 mm
- / ¼ Unze / 999 / 7,78 g / 23 mm / 1,30 mm
- / 1/10 Unze / 999 / 3,11 g / 16 mm / 1 mm
- / 1/20 Unze / 999 / 1,55 g / 13 mm / 0,85 mm



Maple Leaf (Foto: Royal Canadian Mint)

- 50 CAD / 1 Unze / 999,9 / 31,10 g / 30 mm / 2,87 mm
- 20 CAD / ½ Unze / 999,9 / 15,55 g / 25 mm / 2,23 mm
- 10 CAD / ¼ Unze / 999,9 / 7,78 g / 20 mm / 1,78 mm
- 5 CAD / 1/10 Unze / 999,9 / 3,11 g / 16 mm / 1,13 mm
- 1 CAD / 1/20 Unze / 999,9 / 1,56 g / 14 mm / 0,92 mm

Maple Leaf

Royal Canadian Mint

Der Maple Leaf mit dem kanadischen Ahornblatt ist die zweitälteste Bullionmünze der Welt, geboren 1979. Geburtshelfer war der Boykott gegen Südafrika, der den Kruggerand international so schwächte, dass Kanada einen Vorstoß wagte. Von Anfang an setzten die Kanadier auf Reinheit und produzierten stets am Rand des technisch Machbaren, seinerzeit mit 24 Karat. 1988 erhöhten sie den Feingehalt auf 99,99 Prozent und legten die Messlatte 2007 noch einmal höher auf 99,999 Prozent. Für derart reines Gold müssen die Anleger in Kauf nehmen, dass die Münzen verhältnismäßig weich und kratzanfällig sind. Aber bei Anlageprodukten lässt sich das verschmerzen. Seit 1982 können Anleger auch zu kleineren Stückelungen greifen. Hingegen ist der Big Maple Leaf nichts für den Kleinanleger: Zwischen 2007 und 2011 hielt die Prägung mit dem bescheidenen Nennwert von 1 Million Dollar den Rekord als größte Goldmünze der Erde mit 100 kg Gewicht bei spektakulären Maßen von 53 cm Durchmesser und 3 cm Dicke.

Seit 1988 wird neben der goldenen Münze mit dem Ahornblatt auch eine silberne Ausgabe geprägt. Noch spezielleren Arten war nur ein kurzer Auftritt beschieden: einer Platinversion zwischen 1988 und 1999 und einer in Palladium von 2005 bis 2009.

In den letzten Jahren tüftelten die Kanadier am Sicherheitsstandard des Maple Leaf, Stichwort: Bullion DNA. Eine Mikro-

gravur soll vor Fälschungen schützen und kann über einen speziellen Apparat mit Internetanbindung gelesen werden. So kann in Sekundenbruchteilen abgefragt werden, ob die Münze echt ist.

Panda

China Gold Coin Incorporation

Chinas Anlagemünzen werden in höchster Feinheit geprägt, das steht fest. Für mehr Überraschung sorgen die Motive. Als China 1981 ebenfalls in den Bullion-Markt einstieg, entschloss man sich für ein gleichbleibendes Vorder- und Rückseitenmotiv, wie es auch in anderen Ländern üblich war. Auf der Vorderseite ist Chinas Nationaltier, der Große Panda, zu sehen, auf der Rückseite der Himmels-tempel, der größte Tempel im Land der Mitte. Von 1983 bis 2000 wechselten die Motive dann allerdings jährlich, 2001 wechselte man den Nennwert, dafür blieb das Motiv auch im Folgejahr 2002 gleich. Seit 2003 wechseln die Motive wieder. Seit 1983 werden daneben silberne Pandas geprägt, von 1987 bis 1989 gab es eine Ausgabe in Platin, zwischenzeitlich auch eine weitere in Palladium. Weshalb wir das aufführen? Weil der Panda sofort auf Begeisterung stieß und das Herz der Sammler eroberte. Immer wieder gab es Sonderausgaben mit anderen Motiven oder höherer Stückelung. Vor allem diese Stücke haben sich weit vom Anlagemarkt entfernt und werden mit viel höheren Preisen von Sammlern gesucht. Eines ist sicher: Der Pan-

AUSGABETAG 23.1.2019



JUBILÄUMSUNZEN-SERIE
„825 JAHRE MÜNZE WIEN“
**ES GIBT WAS
ZU FEIERN!**



Mit den Jubiläumsunzen wird erlebbar, wie die Gründung der Münze Wien 1194 durch Herzog Leopold V. mit Wiener Neustadt und dem Robin-Hood-Mythos zusammenhängt. Das passende Sammelalbum bewahrt die Münzen für Sie auf und stellt das Mittelalter in all seinen Facetten reich bebildert und geschichtlich bewandert dar.
MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

ÖSTERREICH www.muenzeoesterreich.at www.schoeller-muenzhandel.at
DEUTSCHLAND www.emporium-hamburg.com www.historia-hamburg.de www.mdm.de



Panda

(Foto: Auktionshaus Künker aus Auktion Künker 298 (2017), 4204)

500 Yuan (100 Yuan) / 1 Unze / 999,9 / 31,10 g / 32 mm / 2,70 mm

200 Yuan (50 Yuan) / ½ Unze / 999,9 / 15,55 g / 27 mm / 1,85 mm

100 Yuan (25 Yuan) / ¼ Unze / 999,9 / 7,78 g / 22 mm / 1,53 mm

50 Yuan (10 Yuan) / 1/10 Unze / 999,9 / 3,11 g / 18 mm / 1,05 mm

10 Yuan (5 Yuan) / 1/20 Unze / 999,9 / 1,56 g / 14 mm / 0,83 mm

da ist immer für eine Überraschung gut.

Wiener Philharmoniker

Münze Österreich

In den 1980ern saß die Oesterreichische Nationalbank auf gigantischen Goldreserven. Die waren so groß, dass die Politik darauf drängte, das Gold abzustößen – ohne den weltweiten Goldpreis dadurch schlagartig zu drücken. Die Lösung: eine Bullionmünze. Nach einer nötigen Gesetzesänderung war 1989 der Weg frei für den Wiener Philharmoniker. Als Botschafter seines Landes zeigt er Instrumente des weltbekannten Ensembles der Wiener Philharmoniker und die Orgel des Goldenen Saals. Die Rechnung ging auf. Die Nachfrage war so gewaltig, dass sich die österreichische Anlagemünze 1992 fast 40 Prozent des Bullion-Weltmarktes erkämpfte und damit auf Platz 1 der meistverkauften Bullionmünzen der Erde stand. Diesen

Titel sollte das Bulliongold made in Austria noch drei weitere Male holen. Ganz klassisch bleibt das Motiv stets gleich, von Jahr zu Jahr ändert sich nur die Jahreszahl. Und es kamen im Laufe der Zeit weitere Stückelungen hinzu (2009 beispielsweise zu 20 Unzen), sowie seit 2008 ein Partner in Silber. 2016 und 2017 gab es Experimente in Platin, außerdem manche Sonderauflage, die Sammler reizen kann. Nicht erschwänglich hingegen ist die Jubiläumsausgabe zum 15. Geburtstag des Philharmonikers mit einer Auflagenhöhe von 15 Stück. Die Prägungen zu 31 Kilogramm hielten 2004 den Rekord als größte Goldmünze der Welt.

Geheimtipps für Sammler

Wie wir gesehen haben, sprechen manche der oben vorgestellten Anlagemünzen ohnehin durch häufig wechselnde Motive



Wiener Philharmoniker

100 Euro / 999,9 / 31,10 g / 37 mm / 2 mm

50 Euro / 999,9 / 15,55 g / 28 mm / 1,6 mm

25 Euro / 999,9 / 7,78 g / 22 mm / 1,2 mm

10 Euro / 999,9 / 3,12 g / 16 mm / 1,2 mm



Angel

– / 2 Unzen / 999 / 83,61 mm (Silber Piedfort)

– / 1/64 Unze / 9999 / 11 mm (Gold)

oder niedrige Auflagen Sammler an. Daneben gibt es aber auch Prägungen, die sich als Anlageprodukte dezidiert an Sammler richten. Sie warten mit besonderen technischen Features auf oder sprechen einfach Liebhaber schöner Objekte an – und werden gleichzeitig zu Konditionen auf den Markt gebracht, die sie auch für Anleger empfehlen. Wir stellen hier drei solcher Reihen vor.

Angel

Isle of Man / CIT Coin Invest AG

Die in der irischen See gelegene Isle of Man ist Teil des britischen Kronbesitzes, gehört aber

nicht zu Großbritannien oder der EU. Zu den Sonderrechten dieses Reliktes feudaler Zeiten gehört auch das Privileg der Münzprägung. Mit dem traditionsreichen Namen Angel (Engel) knüpfen die Silber- und Goldanlagemünzen der Isle of Man an den historischen Angel an. Der zeigte ebenfalls den Erzengel Michael und knüpfte seinerseit 1465 an den Nobel an. Da die kleine Insel Isle of Man keine eigene Münzstätte besitzt, lässt sie Gestaltung und Prägung immer wieder von externen Anbietern durchführen. Seit 2017 prägt die CIT Coin Invest AG in Liechten-

NUMISMATIK IST DIE KUNST, IN VERGANGENEM BLEIBENDE WERTE ZU ERKENNEN.

Weltreiche entstehen und vergehen, auch ihre Währungen sind vergänglich. Doch das Gold und Silber, aus dem Münzen geprägt werden, behält seinen Wert. In unseren Niederlassungen haben wir für Sie Schätze aus drei Jahrtausenden vorrätig und kaufen auf Wunsch auch an. Selbstverständlich erhalten Sie bei uns auch moderne Anlagebarren und -münzen sowie Schmuck, Uhren und Goldgeschenke. Lassen Sie sich individuell von uns beraten, oder besuchen Sie uns online unter

DEGUSSA-NUMISMATIK.DE



stein den Angel mit ihrer Smartminting-Technik. Gerade bei der besonders dicken Piedfort-Version spielt dieses moderne Verfahren seine Stärken aus, um ein feines, hohes Relief zu prägen. Damit wendet sich diese Anlagemünze mit besonders niedriger Auflage an Sammler auf der Suche nach technischen Besonderheiten und hoher Ästhetik. Von der Piedfort-Variante 2018 wurden nur 999 Exemplare geprägt, der 1/64-Unzen-Angel in Silber ist noch auf 15 000 Stück limitiert.

Cook-Islands-Münzbarren

Cookinseln / Münzhandel
Thomas Göbel

Von Anlagemünzen unterscheiden sich Barren als Anlageprodukte eigentlich grundsätzlich dadurch, dass sie keinen Nennwert haben und kein gesetzlich anerkanntes Zahlungs-

mittel sind (abgesehen natürlich von ihrem Aussehen). Doch das muss nicht so sein, dachte sich der Münzhändler Thomas Göbel. Als Anlagemünzen gegenüber Barren noch steuerlich begünstigt waren, entwarf er 2007 für die Cookinseln ein Anlageprodukt in Barrenform, das einen Prägestempel in Münzform besitzt – mit Nennwert. Zwar ist der ermäßigte Steuersatz für diese „Münzbarren“ seit Anfang 2014 weggefallen, aber dank Differenzbesteuerung können sie weiterhin günstiger verkauft werden als normale Anlagebarren. Während die Münzbarren von 1 Unze bis 500 g geprägt werden, werden die großen Barren von 1 und 5 Kilogramm Gewicht gegossen. Den ersten Jahr-

Cook-Islands-Münzbarren mit dem markanten Segelschiff sind sowohl in einer kleinen 1-Unzen-Variante erhältlich als auch im gewichtigen 5-Kilo-Format (beide Barren sind nicht maßstabsgetreu verkleinert dargestellt)

150 CID / 5000 g / 182 mm × 89 mm × 30 mm
100 CID / 100 Unzen / 182 mm × 89 mm × 18 mm
30 CID / 1000 g / 105 mm × 50 mm × 18 mm
15 CID / 500 g / 108,5 mm × 62,3 mm × 7,6 mm
7,5 CID / 250 g / 90 mm × 52 mm × 5,8 mm
5 CID / 100 g / 60,6 mm × 35,4 mm × 4,6 mm
1 CID / 1 Unze / 50,2 mm × 29,2 mm × 2,27 mm



Pegasus

\$ 100 / 1 Unze / 9999 / 31,10 g / 32,70 mm (Gold)
\$ 1 / 1 Unze / 999 / 31,10 g / 38,60 mm (Silber)

gang produzierte übrigens die australische Perth Mint, seither übernimmt das die Scheideanstalt Heimerle + Meule. Von Anfang bis heute ist auf den Münzbarren die Bounty zu sehen, je-

nes Segelschiff, das durch eine dramatische Meuterei in die (Film-)Geschichte einging.

Pegasus

Britische Jungferninseln / Pobjoy

In den karibischen Gefilden liegt das britische Überseegebiet Britische Jungferninseln. Mit eigenem Recht, Münzen zu prägen. Die private englische Pobjoy Mint hat 2017 eine Bullionmünze geprägt, die ihren Namen von dem Motiv erhält: Pegasus, das geflügelte Pferd der griechischen Mythologie. Bei der Silbermünze ist als Besonderheit der Hintergrund der Rückseite mattiert (englisch: frosted). Während die Goldversion keine Auflagenbegrenzung hat, prägt Pobjoy 2018 nicht mehr als 50 000 silberne Pegasusmünzen.

Björn Schöpe

ANZEIGE

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Jeden Freitag neu!

MünzenWoche



www.muenzenwoche.de



Dr. Reinhard Fischer

Auktions- und Handelshaus für Briefmarken und Münzen e.K.

WIR ERZIELEN HÖCHSTPREISE!



Ulm, Stadt, Dukat, 1742
Los 492 der 62. Auktion

Taxe 2.500 €
Zuschlag 9.000 €



100 Franken, 1925
Los 1452 der 152. Auktion

Taxe 15.000 €
Zuschlag 16.500 €



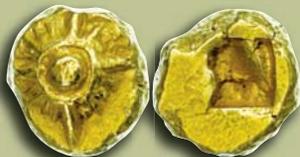
RDR, Guldiner, 1486
Los 283 der 162. Auktion

Taxe 3.000 €
Zuschlag 9.000 €



Goldgulden, Sachsen, 1500
Los 2084 der 150. Auktion

Taxe 2.000 €
Zuschlag 14.000 €



Elektron Halbstater, ca. 600 v. Chr.
Los 80 der 158. Auktion

Taxe 12.000 €
Zuschlag 14.500 €



Goldgulden, Bern um 1500
Los 32 der 134. Auktion

Taxe 20.000 €
Zuschlag 27.000 €



10 Dukaten, 1936
Los 1487 der 152. Auktion

Taxe 7.000 €
Zuschlag 9.100 €



3 Mark, 1918, Bayern J. 54
Los 293 der 117. Auktion

Taxe 20.000 €
Zuschlag 20.000 €

BARANKAUF AUKTION

Sie möchten Ihre Münzen verkaufen? Wir kaufen ständig Münzen aller Art gegen bar. Genauso suchen wir Einlieferungen für unsere sechs Mal im Jahr stattfindenden Auktionen. Bitte rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin. Hausbesuche sind möglich!

Wir haben auch Vertretungen in **München, Hamburg, Neumünster, Mainz, Frankfurt, Michelstadt, Siegen, Heilbronn, Würzburg, Luxemburg** und **Goslar**.

Den aktuellen Auktionskatalog schicken wir Ihnen gerne gratis auf Anforderung!



Dr. Reinhard Fischer Auktions- und Handelshaus für Münzen und Briefmarken e.K.



Joachimstraße 7 · 53113 Bonn
Telefon: 0 228/263 130 · Fax: 0 228/213 381

www.reinhardfischerauktionen.de
reinhardfischer@briefmarkenauktion.net

Historische Goldmünzen als Wertanlage?

Gold gilt den Anhängern des gelben Edelmetalls als absolut krisensicher.

Trotzdem: Privatanleger sollten höchstens einen kleinen Teil ihres Vermögens in Gold stecken. Denn Gold hat viele Nachteile. So konnte man auf der Seite der Verbraucherzentrale NRW im Juli dieses Jahres lesen.¹

Zwar galt diese Feststellung mehr dem Aspekt des Anlagegoldes, dennoch scheinen Sammler historischer Goldmünzen diese Ansicht nicht zu teilen. Jedenfalls sprechen die Ergebnisse der diesjährigen Auktions-Saison eine andere Sprache: hier ist vielmehr ein enorm gestiegenes Interesse an Sammlermünzen in Gold festzustellen. Was steckt hinter dieser bereits länger anhaltenden Tendenz? Sind es verstärkte Aktivitäten von Münzsammlern oder eher spekulatives Potential? Liegen hier Chancen und / oder Risiken für Sammler und / oder Anleger? Gerade letztere sollten Vorsicht walten lassen, wenn sie sich in numismatische Gefilde begeben.

Unterschiedliche Werthaltigkeit

Zu Beginn ein Beispiel: Wer sich mit Anlagegold beschäftigt, dem sind sicherlich die 10- und 20-Goldmark-Stücke des Königreichs Preußen aus der Zeit zwischen 1871 und 1914 bekannt, so wie sie oben zu sehen sind. Was ist der Unterschied zwischen den beiden Münzen?

Die linke Münze erzielte auf einer Auktion 150 Euro, die rechte 2200 Euro. Warum? In diesem Fall ist der Jahrgang das entscheidende Kriterium, denn die rechte Münze besitzt eine wesentlich geringere Auflagenhöhe als die linke. Bereits diese Gegenüberstellung lässt die Fallstricke erahnen, möchte man historische Sammlermünzen sinnvoll als Investment, als Wertanlage, nutzen.

¹ www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/sparen-und-anlegen/die-nachteile-der-anlageform-gold-5904 (zuletzt aufgerufen am 22.11.2018).

Abb. 1: Preußen, Wilhelm I. (1861 – 1888)



10 Mark 1875 A,
sehr schön: 150 Euro.

Münzen sammeln – Altherren-Hobby oder Investment?

Bis vor einigen Jahren hätte man von Sammlermünzen als Wertanlage-Klasse generell abgeraten und auf den Hobby-Charakter des Münzsammelns verwiesen, der auch heute noch immer im Vordergrund stehen sollte. Doch inzwischen befeuert die Wiederentdeckung von Gold und Silber als Wertaufbewahrungsmittel auch eine steigende Nachfrage nach historischen Geldstücken.

Die Faszination für Münzen und Medaillen ist nicht zuletzt durch die breite Palette an Motiven und geschichtlichen Anlässen zu erklären, bei der für jeden Geschmack etwas dabei ist. Darüber hinaus machen Münzen Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ und erlauben es jedem, sich ein Stück Historie nach Hause zu holen.

Münzsammler befinden sich seit jeher in guter Gesellschaft. Über Jahrhunderte hinweg war das Sammeln von Münzen ein Privileg des Adels und der wohlhabenden Bürgerschicht. Gemessen an dieser Exklusivität ist das Sammeln von Münzen mittlerweile mehr zum „Breitensport“ geworden, um in einer sportlichen Metapher zu sprechen; doch der „Leistungssport“ bleibt in dieser Disziplin – numismatisch-historische Raritäten abseits von Gedenkmedaillen und modernen Euro-Sonderserien – auch heute einer finanzkräftigen Sammlerschicht vorbehalten.

Und letztendlich spielt auch die nie nachlassende Faszination des Geldes und vor allem des



10 Mark 1886 A,
sehr schön: 2200 Euro.

Goldes eine Rolle, dessen Wandelbarkeit die Menschheit schon immer in ihren Bann gezogen hat. Münzen verbinden Wertanlage, Sammlerleidenschaft und überzeugen mitunter auch als exklusives Präsent.

Potenzial historischer Goldmünzen

Betrachten wir das Potenzial historischer Sammlermünzen. Schon vor dem Börsencrash waren Münzen eine gute Geldanlage. Für die vergangenen 20 Jahre waren in vielen Bereichen kontinuierlich steigende Münzpreise zu verzeichnen.

Das gilt zum Beispiel für seltene Goldmünzen des Deutschen Kaiserreichs (1871 – 1918). Sammlungen mit Reichsgold werden relativ häufig auf Auktionen angeboten. Viele aktive Sammler im In- und Ausland sorgen für eine gute Aufnahme am Markt. In der Tabelle oben wurden die Zuschlagspreise ausgewählter Reichsgoldmünzen in Auktionen der vergangenen Jah-

re erfasst. Das Ergebnis erstaunt nicht: Der Preis einiger dieser Münzen entwickelte sich stetig leicht ansteigend, andere konnten ihren Wert sogar verdoppeln.² Deutlich wird zudem, dass die Nachfrage nicht immer kontinuierlich verläuft, sondern auch „Dellen“ aufweist.

Sammlertrends und Spitzenzuschläge

Der Trend bei Kaiserreich-Goldmünzen lässt sich natürlich nicht verallgemeinern, doch generell kann man sagen, dass eine gut gepflegte Spezialsammlung mit ansprechenden Erhaltungen und vielen Seltenheiten ihren Wert oftmals auch exponentiell steigern kann. Als Beispiel hierfür sei die Sammlung bayerischer Goldmünzen und Goldmedaillen angeführt, die im Oktober 2018 im Auktionshaus F. R. Künker GmbH & Co. KG in Osnabrück versteigert wurde und ihren Zuschlagswert gegenüber der Schätzung verdoppeln konnte. Natürlich gibt es auch bei historischen Münzen Zeiten verstärkter Nachfragen und Flaute, wie nachfolgende Beispiele zeigen.

Fortsetzung auf Seite 20 ►►

² Für diese Auswahl wurde bewusst die Entwicklung von Münzen sowohl in Topqualität wie auch in schwächerer Erhaltung berücksichtigt.

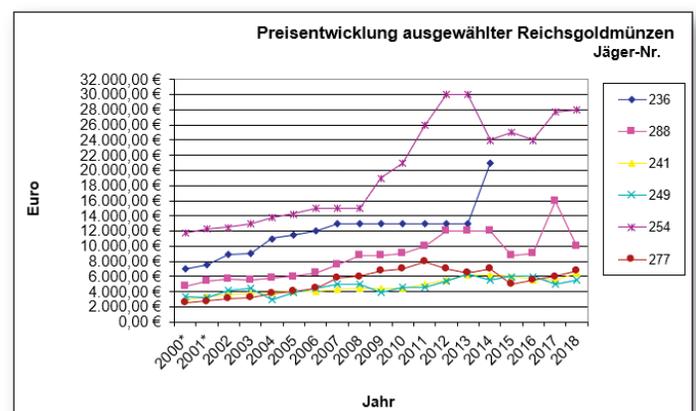


Abb. 2: Die passenden Reichsgoldmünzen finden Sie auf Seite 20.

Teutoburger Münzauktion GmbH



Jährlich
4 Auktions-
termine



Brinkstrasse 9

33829 Borgholzhausen

Tel.: 05425-930050, Fax: 05425-930051

www.teutoburger-muenzauktion.de

info@teutoburger-muenzauktion.de

Teutoburger Münzhandel GmbH



WIR KAUFEN:
Münzen, Medaillen,
Gold, Silber, Orden,
Banknoten, Uhren,
Schmuck, Edelmetalle



Tel.: 05425-932080



Jaeger 236 = Mecklenburg-Strelitz. Großherzog Friedrich Wilhelm (1860 – 1904). 20 Mark 1873 A, fast St.



Jaeger 241 = Oldenburg. Großherzog Nicolaus Friedrich Peter (1853 – 1900). 10 Mark 1874 B, ss/vz.



Jaeger 249 = Preußen. Kaiser Wilhelm II. (1888 – 1918). 10 Mark 1889 A, ss.

Abb. 2: Die Preise in DM der Jahre 2000 und 2001 wurden zum offiziellen Kurswert umgerechnet (siehe Tabelle auf Seite 18).



Abb. 3: Rom, Septimius Severus und Julia Domna (193 – 211), Aureus, 200/201, Münzstätte Rom.

Büste des Septimius Severus nach rechts mit Aegis und Lorbeerkrone // Büste der Julia Domna nach rechts.

Schätzung: 15 000 Euro – Zuschlag 48 000 Euro.

Sehr begehrt sind sehr gut erhaltene Aurei, römische Goldmünzen, wie z.B. die Prägung auf Kaiser Septimius Severus und seine Gemahlin Julia Domna (Abb. 5). Julia Domna († 217) war die zweite Frau des römischen Kaisers und Mutter der Kaiser Caracalla (211 – 217) und Geta (Mitherrscher 211).

Stark im Trend liegen auch großformatige neuzeitliche Gold-Prägungen. Sehr beliebt ist



Jaeger 254 = Reuß, ältere Linie (Greiz). Fürst Heinrich XXII. (1859 – 1902). 20 Mark 1875 B, ss/vz.



Jaeger 277 = Sachsen-Meiningen. Herzog Georg II. (1866 – 1914). 20 Mark 1889 D, ss/vz.



Jaeger 288 = Waldeck und Pyrmont. Fürst Friedrich (1893 – 1918). 20 Mark 1903 A, fast St.



Abb. 4: Bayern, Maximilian I. (1592 – 1651), 5 Dukaten 1640 auf die Neubefestigung der Stadt.

Stehender geharnischter Kurfürst von vorne // Stadtansicht von München mit barockem Befestigungswerk.

Schätzung 7500 Euro – Zuschlag 38 000 Euro.



Abb. 5: Bayern, Karl Theodor (1777 – 1799), Donaugold-Dukat 1780.

Kopf nach rechts // Flussgott Donau lagert nach links, mit dem rechten Arm auf eine Wasserurne gelehnt; der linke Arm liegt auf dem bayerischen Wappen.

Schätzung: 10 000 Euro – Zuschlag: 15 000 Euro.



Abb. 6: Deutsch Ostafrika, 15 Rupien 1916, Tabora. Reichsadler // Elefant nach rechts vor Bergkette.

eine Prägung des bayerischen Kurfürsten Maximilian I. (1592 – 1651), ein 5-Dukaten-Stück aus dem Jahr 1640 (17,19 g), das auf die Neubefestigung der Stadt zu Ende des Dreißigjährigen Krieges Bezug nimmt. Neben dem geharnischten Kurfürsten zeigt die Münze eine Ansicht der Stadt München mit barockem Befestigungsring; darüber wacht die auf Wolken thronende Muttergottes mit dem Kind über die Stadt. Die Legende *Nisi dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit* (eum) (Wenn nicht der Herr die Stadt behütet, wacht der, der sie behütet, umsonst) erläutert die Botschaft der Darstellung.

Der im Frühjahr 2018 in Osnabrück erzielte Zuschlag in Höhe von 38 000 Euro war der höchste jemals für diesen Typ verzeichnete. Vor einigen Jahren wurde diese Prägung, die mit zu den am häufigsten angebotenen deutschen Großgoldmünzen zählt, noch zwischen 7500 Euro und 10 000 Euro gehandelt.

Deutliche Preisunterschiede aufgrund der Erhaltung gibt es bei den bayerischen Flussgold-



Abb. 7: Ungarn, Maria von Anjou (1382 – 1387), Goldgulden o. J. (nach 1385), Kaschau.

Wappenschild im Sechspass // Stehender hl. Ladislaus mit Hellebarde und Reichsapfel.

Schätzung: 2200 Euro – nicht verkauft.



Abb. 8: Byzanz, Irene (797 – 802), AV-Solidus, Syrakus

Drapierte Büste von vorne, mit Krone, Kreuzglobus und Zepter // Drapierte Büste von vorne mit Krone, Kreuzglobus und Zepter.

Dukaten, also Prägungen, deren Edelmetall aus dem Sand der Flüsse Isar, Inn, Donau und Rhein gewonnen wurde. Während Stücke in der Erhaltung „vorzüglich“ derzeit in einer Größenordnung von etwa 7000 Euro zugeschlagen werden, erzielen Top-Qualitäten Preise jenseits der 15 000 Euro.

Im Preis angezogen haben in den letzten Jahren die 15-Rupien-Stücke, die 1916 in der deutschen Kolonie in Ostafrika geprägt wurden. Diese Münzen stellen ein besonderes Kuriosum dar, handelt es sich doch um die einzige deutsche Notmünze in Gold. Es ist kaum zu glauben, mangelte es den vom Reich abgeschnittenen Deutschen 1916 in Ostafrika so ziemlich an allem, Gold war jedoch reichlich vorhanden.

Bis zu 4000 Euro muss man derzeit für ein solches Stück investieren. Die gestiegene Nachfrage bedingt allerdings auch – und das ist eine negative Erscheinung – einen „großzügigeren“ Umgang mit der Angabe der Erhaltungsqualität, d.h. es werden Stücke angeboten, denen

man bei strenger neutraler Betrachtung die angegebene Erhaltungstufe nicht zubilligen würde. Stücke in der Erhaltung „sehr schön“ und „sehr schön / vorzüglich“ erzielen derzeit Zuschläge von 3000 Euro bis 3600 Euro, Spitzenstücke weitaus mehr.

Aufgrund solcher „Trends“ ist die Preisentwicklung von historischen Münzen unberechenbar. Sammler dürfen sich nicht darauf verlassen, den investierten Betrag bei einem Verkauf innerhalb kurzer Zeit wieder realisieren zu können, vor allem, da zwischen An- und Verkaufspreisen auch die Handelsspanne auszugleichen wäre.

Preisabstürze können auch durch Funde o. ä. ausgelöst werden. Ein Beispiel: Mitte der 1990er-Jahre wurden bei Restaurierungsarbeiten im alten Judenviertel in Regensburg unter einer alten Treppe ein Tongefäß gefunden. Es enthielt Goldgulden der ungarischen Königen

Maria. Dieser Münztyp war bis zu diesem Zeitpunkt kaum auf dem Markt angeboten worden. Obwohl dieser Fund direkt ins Museum kam, fiel der Preis im Handel – rein aufgrund der Tatsache, dass mehr Münzen dieses Typs die Jahrhunderte überlebt hatten, als man bisher angenommen hatte. Heute werden Stücke in der Erhaltung „sehr schön“ um 2000 Euro bis 2500 Euro gehandelt. Ähnliches würde passieren, wenn von einem bisher sehr seltenen antiken Münztyp plötzlich bei Ausgrabungen ein reichhaltiger Fund ans Tageslicht kommen würde.

Wesentlich häufiger auf dem Markt zu finden sind derzeit auch Prägungen der byzantinischen Kaiserin Irene; sie erzielen augenblicklich Zuschläge zwischen 3500 Euro und 6000 Euro, je nach Erhaltung. 2011 wurden Stücke in Top-Qualität noch mit 11 000 Euro zugeschlagen.

Preisfaktor Erhaltung und Seltenheit

Die entscheidenden Kriterien für die Preisbildung sind der Erhaltungsgrad (Qualität bzw. der Abnutzungsgrad einer Münze) sowie die Seltenheit (wie viele Münzen sind geprägt worden, wie viele verloren gegangen?) – genau in dieser Reihenfolge. Je nach äußerer Erscheinung ergeben sich so erhebliche Preisunterschiede, wie die obige Abbildung belegt.

Wie andere Wissenschaften besitzt auch die Numismatik ihre eigene Sprache: Die Beschreibung „schön“ bezeichnet bei Münzen unglücklicherweise das Gegenteil, nämlich eher unansehnliche Metallplättchen (Schrötlinge genannt) in einem stark abgegriffenen, möglicherweise zerkratzten Zustand.

Die nächst bessere Stufe lautet „sehr schön“, gefolgt von „vorzüglich“ und „Stempelglanz“. Münzen mit Stempelglanz sind

Abb. 9.1: Hessen, Ludwig III. (1848 – 1877), 5 Mark 1875 H.



Erhaltung: schön / sehr schön
80 Euro.

Fortsetzung auf Seite 22 ►►

ANZEIGE

Offizielle Sondermünze der Schweiz 2019

100 Jahre Circus Knie

Erhältlich ab 24. Januar 2019 unter www.swissmintshop.ch
oder per Telefon +41 58 4 800 800

Besuchen Sie uns:
WMF Berlin, Stand F12
Numismata München

- ✓ Limitierte Auflage
- ✓ Gesetzliches Zahlungsmittel
- ✓ Zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten
- ✓ Ein Produkt der Eidg. Münzstätte Swissmint



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint



Abb. 9.2: Hessen, Ludwig III. (1848 – 1877), 5 Mark 1875 H.



Erhaltung: Stempelglanz
8000 Euro.

begehrt, denn selbst nach hundert Jahren glänzen sie so natürlich und unverändert, als wären sie eben erst aus der Prägwerkstatt gekommen.

Allerdings haben wir es bei den Erhaltungsangaben mit Rahmenbedingungen zu tun; exakt messbar sind die Erhaltungsgrade nicht; es bleibt ein subjektiver Beurteilungsspielraum des Betrachters, was zu mitunter weit voneinander abweichenden Erhaltungseinstufungen führen kann.

Münzen in Slabs

An dieser Stelle sollte ein Trend angesprochen werden, der auch in Europa immer mehr um sich greift: das Slabben von Münzen, d.h. das Einschließen in einen Kunststoffholder. Anbieter sind hier in erster Linie zwei amerikanische Firmen. Beim Slabben werden die Münzen geprüft und hinsichtlich ihrer Erhaltung eingestuft, bevor sie in der Hülle verschweißt werden. Solange dieser Slab ungeöffnet bleibt, wird die Echtheit der enthaltenen Münze sowie die auf der Hülle vermerkte Erhaltung garantiert.

Diese Slabs wurden in erster Linie für Investoren außerhalb Europas kreiert; sie bieten eine trügerische Sicherheit hinsicht-



lich der Erhaltung, denn sie nehmen dem Käufer theoretisch die Beurteilung der Erhaltung ab.

Allerdings besteht eine Diskrepanz zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Erhaltungssystem. Während man in Europa im Prinzip vier Erhaltungsstufen kennt, finden sich in den USA gerade im Bereich der sehr guten Erhaltungen wesentlich mehr Abstufungen, diese werden auch auf die europäischen Münzen übertragen. Viele ausländische Bieter fragen mittlerweile auch in deutschen Auktionen diese Gradings nach.

Dennoch finden sich immer wieder bemerkenswerte Abweichungen in der Erhaltungsbeurteilung, d.h. deutsche Auktionshäuser beurteilen derart gegradete Münzen oftmals wesentlich kritischer.

Eine Echtheitsprüfung in diesen Slabs ist leider nicht möglich, da der Rand nicht sichtbar ist. Öffnet man den Slab, erlischt die Garantie, selbst bei offensichtlichen Fälschungen. Aus diesem Grund sind deutsche Auktionshäuser dazu übergegangen, die Garantie für geslabbte Münzen in ihren Auktionsbedingungen zu streichen.

Inzwischen werden die Slabs selbst gefälscht und mit Münzfälschungen bestückt. Zwar besitzt jeder Slab eine eigene Nummer, man kann anhand dieser Kennzeichnung feststellen, welche Münze im Original in dieser Hülle stecken sollte. Doch das erfordert Zeit.

In Sachen „Slabbing“ sollte jeder Sammler für sich entscheiden, ob er Münzen in Plastikhol-

dern in seine Sammlung aufnehmen möchte oder ob ihm der haptische Eindruck seiner Münzen beim Betrachten wichtiger ist. Die Verantwortung für seinen Kauf wird ihm damit jedenfalls nicht abgenommen.

Fälschungen

Fälschungen sind so alt wie die Münzen selbst; sie stammen derzeit v.a. aus Osteuropa und China und werden oftmals auf Börsen oder im Internet angeboten. Der beste Schutz gegen Münz-Nepp ist eine ausführliche Beratung und der Kauf bei versierten Fachhändlern. In der Regel garantieren die deutschen Händler oder Münzauktionshäuser die Echtheit der von ihnen verkauften Münzen.

Was sollte man sammeln?

Was sollte man denn nun sammeln, werden Sie nach all diesen Ausführungen fragen? Der grundsätzliche Rat an alle Interessierten: Münzsammler bauen auf Zeit und jagen nicht kurzfristigen Trends nach. Antizyklisches Sammeln bietet sich an, denn Bereiche wie das deutsche Kaiserreich sind katalogtechnisch leicht zu erfassen und bieten Einsteigern die Chance, bereits zu günstigen Preisen gut erhaltene, attraktive Stücke zu bekommen. Ein anderer Einstieg wäre beispielsweise über steuerfreie Goldmünzen, deren Verkaufspreis nur etwas über dem Goldpreis liegt.

Sammlermünzen – Chancen und Risiken

Nachdem bisher überwiegend die positiven Aspekte darge-

Abb. 10: USA, 20 Dollar 1851, im Slab.

stellt wurden, sollen auch die Risiken nicht verschwiegen werden:

- Gute Erhaltungen sind nicht beliebig vermehrbare und irgendwann nicht mehr verfügbar.
- Sammlermünzen lassen sich selten ohne Verlust schnell verkaufen – im Gegensatz zu reinen Anlagemünzen, die oftmals sofort konvertibel sind.
- In Krisenzeiten könnte der historische Wert keine Beachtung mehr finden, es würde der reine Metallwert zählen.
- Spekulative Anleger können Märkte und Preisentwicklungen auch längerfristig manipulieren.
- In der BRD wurde im August 2016 das neue Kulturgutschutzgesetz verabschiedet, was bei Sammlern im Vorfeld für erhebliche Unruhe sorgte. Das Gesetz sieht u. a. vor, dass Kulturgüter von nationaler Bedeutung, die in Listen und Verzeichnissen dokumentiert sind oder aus archäologischen Grabungen stammen, bei Reklamation durch das Herkunftsland zurückgegeben werden müssen. Daher muss für alle Kulturgüter, die eventuell von nationaler Bedeutung sein könnten, unabhängig von ihrem Wert eine Ausfuhrgenehmigung eines Herkunftsstaates vorgelegt bzw. der Nachweis des rechtmäßigen Besitzes vor Inkrafttreten des Gesetzes geführt werden.



Abb. 11: Skythien, Koson, Stater, ca. 40 – 29 v. Chr. Mzst. Olbia.



Dr. Hubert Ruß ist Geschäftsführender Vorstand der Künker Numismatik AG (Künker am Dom). Er ist von der IHK für München und Oberbayern öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Herr Ruß gehört zu den renommierten numismatischen Autoren. Für sein Korpuswerk „Die Münzen des Fürsten- und Herzogtums Coburg von 1577 bis 1918“ hat er sowohl den Eligius-Preis der DNG als auch den Prix d'honneur der IAPN gewonnen.

wenn man die erläuterten Fallstricke berücksichtigt. Grundsätzlich sollte der Hobby-Charakter im Vordergrund stehen. Lange Sammelzeiten ermöglichen den Ausgleich von Preisschwankungen. Der Haupttenor sollte auf den guten Erhaltungen liegen, denn Qualität ist nicht vermehrbar. Und natürlich erfordert das Sammeln auch die historische Beschäftigung mit dem Objekt selbst, denn Münzen erzählen Geschichte.

In früheren Zeiten war der Wert der Münze gleichbedeutend mit ihrem Edelmetall. Historische Goldmünzen besitzen damit auch einen nennenswerten Materialwert, der nie auf null fallen kann – selbst nicht im Extremfall einer Währungsreform. Während andere Anlageobjekte oder Wertpapiere im Depot schlummern, besitzt man mit Münzen haptisch erfahrbare Kleinkunstwerke, die man im „Notfall“ auch in der Hosentasche transportieren kann.

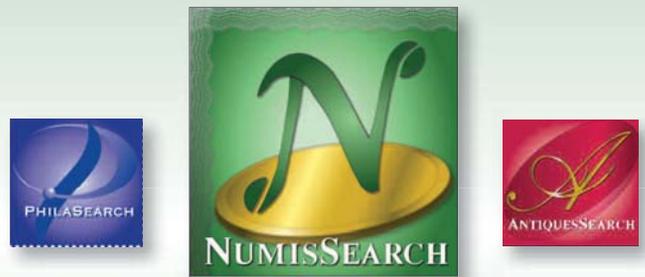
Hubert Ruß

Fazit

Sammlermünzen können auch eine Wertanlage sein,

Abbildungsnachweis:

- Soweit nicht anders angegeben, stammen alle Abbildungen aus Auktionen des Hauses F. R. Künker GmbH & Co. KG.
- Abb. 10: Dix Noonan Webb Ltd. 152 (2018), Nr. 1612
- Abb. 11: CNG 337 (2014), Nr. 13



Hier werden Sie fündig



www.numissearch.com

NUMISSEARCH

30 Jahre Wiener Philharmoniker

Am 4. November 1988 wurde das Österreichische Scheidemünzengesetz vom Bundesrat endgültig beschlossen. Es enthielt Revolutionäres.



Der Wiener Philharmoniker geht in die Luft: 2006 wurde der Airbus A340 OE-LAL mit Instrumenten der Wiener Philharmoniker und der weltberühmten Goldmünze geschmückt (Fotos: Münze Österreich).

Das in die Jahre gekommene Österreichische Hauptmünzamt wurde zusammen mit dem staatlichen Münzmonopol in eine Aktiengesellschaft überführt, die den schönen Namen „Münze Österreich AG“ erhielt. Alle Aktien dieser Gesellschaft wurden zum 1. Januar 1989 für den Preis von 8 Milliarden Schilling (rund 60 Mio. Euro) an die Österreichische Nationalbank verkauft. Ein einmaliges Geschehen. In keinem anderen Land der Welt besitzt die Nationalbank das staatliche Münzprägemonopol.

Fast geht dabei unter, dass dieses Scheidemünzengesetz noch eine weitere revolutionäre Bestimmung enthält. Paragraph 12.2 ermöglichte der neuen Münze Österreich die Ausgabe einer Bullionmünze im Gewicht von einer Unze bzw. ihren Stükelungen.

Von Null zur Bullionmünze in 11 Monaten

Man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen: Am 4. November 1988 wurde das Scheidemünzengesetz endgültig verabschiedet, elf Monate später, am 10. Oktober 1989, lagen die ersten Wiener Philharmoniker in den Schaufenstern

der Banken und Münzhändler. Der neuen Leitung der Münze Österreich AG war es tatsächlich gelungen, in dieser kurzen Zeit eine Anlagemünze zu konzipieren, das Design mit der Österreichischen Nationalbank abzustimmen, eine ansehnliche An-

zahl der Stücke zu produzieren und dafür ein tragfähiges Vertriebsnetz aufzubauen. Eine Herkulesaufgabe!

Denn vor den Designern lag im wahrsten Sinne des Wortes ein Stück weißes Papier. Nicht einmal das Thema stand fest,

und das obwohl ein erstes Brainstorming Hunderte von Ideen lieferte. In der ersten Ausgabe der neuen Hauszeitschrift „Die Münze“ wurden die Überlegungen folgendermaßen zusammengefasst: „Am Anfang steht die Idee? Ja, das wäre schön. Aber zu Beginn gibt es weiter nichts, als den Entschluß, eine neue Münze – in diesem Fall die österreichische Münze aus purem Gold – herauszubringen. Nach dem Motto ‚einer guten Idee ist es egal, wer sie hat‘, finden sich zehn bis zwölf Mitarbeiter zu einem Brainstorming zusammen.“

Die wichtigsten Vorgaben waren bei der neu zu schaffenden Goldmünze: Sie muß alle Österreicher ansprechen. Sie muß weltweit gut ankommen. Und das Motiv darf noch auf keiner Münze verwertet worden sein.

„Was haben die anderen auf Ihrer Nationalmünze?“, fragte man sich zunächst einmal. Die Briten ihre Britannia, die Amerikaner den amerikanischen Adler, die Kanadier das Ahornblatt ... Edelweiß und Enzian schienen gar zu bieder. Die Goldhaube machte die Runde – schon des Goldes wegen. Es gibt eine Austria. Aber wer kennt die





Das Riesenrad im Wiener Prater hat sich als Philharmoniker verkleidet. Grund dafür war das 15-Jahr-Jubiläum des goldenen Wiener Philharmonikers 2004.

Dame? Vom Herzoghut bis zu Kaiser Maximilian waren rund 200 Motive auf dem Prüfstand.

Rund 10 Vorschläge wurden auf ihre Realisierbarkeit hin untersucht, denn Münzmotive unterliegen ganz eigenen Gesetzen. Das heißt diese ‚Top Ten‘ wurden von den Künstlern des Hauses in groben Skizzen dargestellt. Hier zeigt sich dann, was auf einer Münze zur Geltung kommt – und was nicht. So kann z. B. der Stephansdom ein hübsches Briefmarkenmotiv sein. Der Turm aber ‚spießt‘ sich im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Rund der Münze.

Schließlich überlebten die Wiener Philharmoniker den strengen Auswahlprozeß. „

Stephansdom, Goldhaube, Stift Melk – und die Musik

Vier Themen überlebten das erste Brainstorming. Sie wurden auf die vier damals in der Münze

Fortsetzung auf Seite 26 ►►

ANZEIGE

WINNER OF
14 COIN OF THE
YEAR AWARDS



British
Pobjoy Mint®

MINTERS TO THE WORLD



SOUTH GEORGIA
& THE SOUTH
SANDWICH
ISLANDS



FALKLAND
ISLANDS



ASCENSION
ISLAND



BRITISH
VIRGIN
ISLANDS



BRITISH
ANTARCTIC
TERRITORY



GOVERNMENT
OF
GIBRALTAR



BRITISH
INDIAN
OCEAN
TERRITORY



POBJOY, MORE THAN A NAME, A GUARANTEE!

BRITISH POBJOY MINT LTD, MILLENNIA HOUSE, KINGSWOOD PARK,
BONSOR DRIVE, KINGSWOOD SURREY KT20 6AY, U.K.
TEL: (+44) 1737 818181 FAX: (+44) 1737 818199 EMAIL: SALES@POBJOY.COM

WWW.POBJOY.COM

Österreich tätigen Graveure verteilt, die sich dazu Gedanken machen sollten. Thomas Pesendorfer wurde das Thema „Musik“ zugewiesen. „G'rissen hab i mi um des Thema ned“, sagt er rund 30 Jahre später in einem Interview. „Aber dass i was mit klassischer Musik mach, des war mir von Anfang an kloar.“

Das sah auch der Vorstand so, nachdem die ersten Entwürfe vorlagen. Man entschied sich, die Wiener Philharmoniker in den Mittelpunkt der neuen Bullionmünze zu stellen. Auf einer Seite sollte der Goldene Saal zu sehen sein, der dank des Neujahrskonzerts Musikliebhabern auf der ganzen Welt ein Begriff ist. Thomas Pesendorfer, der ja schon das Thema „Musik“ bearbeitet hatte, wurde mit der Ausführung des Designs betraut.

Ein schüchterner Künstler, eine forsche Sekretärin und der glückliche Zufall

Was dann folgte, wurde schon oft beschrieben. Thomas Pesendorfer entschied sich, direkt bei den Wiener Philharmonikern vorzusprechen, deren künstlerisches Büro nur eine Viertelstunde Fußmarsch von der Münze Österreich entfernt liegt. Und dort wurde er erst einmal von einer forschenden Sekretärin rausgeworfen, weil er nichts Offizielles in Schriftform vorlegen konnte. Wäre nicht zufällig die Gattin des Vorstands der Wiener Philharmoniker im Büro gewesen, hätte das ein vorzeitiges Ende für die schöne Idee bedeuten können.

Doch Margit Resel war anwesend, informierte ihren Mann, den berühmten Cellisten Prof. Werner Resel, und der hingte sich sofort ans Telefon, um bei der Münze Österreich anzurufen. Er erreichte – nach Dienstschluss und mehr als zufällig – noch den Chefgraveur Alfred Zierler, der die Geschichte erklärte, und so eine der fruchtbarsten Zusammenarbeiten in der Geschichte der österreichischen Numismatik einläutete.



Der „Wiener Philharmoniker“

Die Wiener Philharmoniker sind im Konzertbetrieb etwas ganz Besonderes, und zwar nicht nur musikalisch gesehen. Sie sind eine echte Basis-Demokratie, bei der jedes Mitglied das gleiche Recht zur Mitbestimmung hat. So musste also die Hauptversammlung der Wiener Philharmoniker darüber entscheiden, ob die neue Bullionmünze diesen berühmten Namen überhaupt tragen darf. Die Musiker sagten ja. Und das ohne irgendwelche Tantiemen für die „Marke“ zu verlangen. Und man habe diese Entscheidung, so Prof. Clemens Hellsberg, zwischen 1997 und 2014 Vorstand der Wiener Philharmoniker, nie bereut.

Thomas Pesendorfer durfte also jetzt ganz offiziell bei den Proben der Musiker dabei sein und sich ihre Instrumente genau ansehen. Seine Faszination fürs Detail fand Eingang ins Münzbild und spiegelt die musikalische Ausrichtung der Wiener Philharmoniker. Dass die Streichinstrumente im Mittel-

punkt der Darstellung stehen, symbolisiert den „Wiener Streicherklang“, an dem ein Kenner sofort merkt, dass die Wiener Philharmoniker spielen. Das Wiener Horn unterscheidet sich genau wie das Fagott, die beide auf der Münze zu sehen sind, in kleinen Details ihrer Konstruktion von den heute üblichen Instrumenten. Und die auf der Wertseite abgebildete große Orgel kennt jeder, der einmal eine Übertragung des Neujahrskonzerts gesehen hat.

Und woher kommt das Gold?

Die meisten Bullionmünzen kommen aus Ländern, in denen Gold abgebaut wird. Die große Ausnahme ist der Wiener Philharmoniker. Österreich verfügt über keine natürlichen Goldquellen. Aber es besaß 1989 allerdings einen künstlichen Goldvorrat, die Goldreserven der Nationalbank. Die hütete damals 657 Tonnen Gold, viel zu viel, wie die Politik feststellte. Man forderte die Oesterreichische Nationalbank auf, einen großen Teil davon zu verkaufen, was für die Banker ein echtes Problem

darstellte. Der Goldpreis war nämlich in den späten 1980er-Jahren sowieso am Sinken. Wollte man wirklich durch einen Verkauf großen Stils diesen Preis noch weiter nach unten treiben?

Da bot die neue Bullionmünze ungeahnte Möglichkeiten. Die OeNB lagerte 50 Tonnen Gold zur Münze Österreich aus. Diese verarbeitete den Rohstoff zu Wiener Philharmonikern, verkaufte die Münzen an private Anleger und rechnete den Goldwert ihrer Verkäufe der OeNB täglich zum Londoner Tageskurs ab.

So wurden in den Jahren zwischen 1989 und 1998 nach und nach mehr als 200 Tonnen Gold aus den Beständen der OeNB in den Markt eingespeist, ohne dass der Goldkurs davon auch nur im Geringsten berührt worden wäre.

Ein weltweiter Erfolg

Der Wiener Philharmoniker entstand in einer Zeit, in der die Goldanlage nicht wirklich in Mode war. Er musste sich außerdem gegen harte Konkurrenz durchsetzen – und trotzdem wurde bereits 1990 der einmillonste Wiener Philharmoniker geprägt. 1991 gewann die Münze den renommierten Coin of the Year Award und lag auf Platz 2 der meistverkauften Bullionmünzen. 1992 wurde sie sogar die Nummer 1 unter den Bullionmünzen. Seitdem ist der Wiener Philharmoniker aus dem Geschäft mit den Anlagemünzen nicht mehr wegzudenken.

Es gibt ihn in Gold, Silber und Platin. In Gold im Gewicht von einer, einer halben, einer viertel, einer zehntel und einer fünfundzwanzigstel Unze, in Silber im Gewicht von einer Unze und in Platin im Gewicht von einer und einer fünfundzwanzigstel Unze.

Am 1. Januar diesen Jahres feiert die Münze Österreich AG, am 10. Oktober der Wiener Philharmoniker seinen 30. Geburtstag! Happy Birthday kann man da nur sagen.

Ursula Kampmann

World Money Fair 2019

Estrel Congress Center Berlin, 1. bis 3. Februar 2019.

Mehr als 300 Aussteller auf einer Fläche von 13 000 Quadratmeter, 15 000 Besucher – und Millionen von Münzen, das ist der Stoff aus dem Sammlerträume sind. Am Freitag, dem 1. Februar 2019, öffnet die 48. World Money Fair ihre Tore um 10 Uhr morgens. Wie immer werden die eifrigsten Sammler schon hinter dem roten Band bereit stehen,

um im Laufschrift zu dem Stand zu stürmen, der ihr Lieblingsanbot parat hat. Wenn Sie noch nicht wissen, was das ist, haben wir hier für Sie ein paar Vorschläge.

Der Ehrengast 2019: Die Münze Österreich

Beginnen wir mit der Münze Österreich, dem Ehrengast der

Das Sammelalbum für die drei Jubiläums-Silberunzen und die neue 10-Euro-Serie „Mit Kettenhemd und Schwert“.



Jubiläumsmünze 825 Jahre Münze Österreich „Leopold V.“. Erhältlich an der World Money Fair am Stand des Ehrengasts.



Fortsetzung auf Seite 27 ►►

ANZEIGE



MÜNZEN MÜLLER - MÜNZHANDLUNG LÜNEBURG

AN- UND VERKAUF

Münzen, Banknoten, Medaillen, Edelmetalle, Orden & Ehrenabzeichen von der Antike bis heute.

Beratung & Schätzung vor Ort oder auch bei Ihnen zu Hause.

Besuchen Sie unseren Shop mit einer Auswahl von über 5000 Artikeln!



Münzen Müller ■ Inh. Detlef Müller ■ Münzstraße 3 ■ 21335 Lüneburg ■ Telefon: 04131 / 731910
E-Mail: muenzen-mueller@arcor.de ■ Internet: www.muenzen-mueller-lueneburg.de

World Money Fair 2019. Sie bringt die erste Jubiläumsunze einer dreiteiligen Serie mit, die anlässlich ihres 825-jährigen Bestehens am 23. Januar 2019 ausgegeben wird. Sie zeigt auf einer Seite einen Ritter, auf der anderen Leopold V. Dieser Leopold spielt in der österreichischen Volkskultur eine entscheidende Rolle. So soll auf ihn die rot-weiß-rote Fahne des Landes zurückgehen: Sein weißer Waffenrock soll nach den Kämpfen bei der Belagerung von Akko so rot gewesen sein, dass sich sein breiter Gürtel als breiter Streifen abzeichnete. Geschichte schrieb Leopold V. mit der Gefangennahme von Richard Löwenherz, die ihm einen gewaltigen Anteil an dem immensen Lösegeld verschaffte, das der deutsche Kaiser für die Freilassung des Gefangenen erpresste.

Ergänzt wird diese Serie durch eine 10-Euro-Gedenkmünzenseerie in Kupfer und Silber mit dem Thema „Mit Kettenhemd und



„Luft bewegt“ – Vorbestellungen sind ab 1. Februar 2019 möglich.

Schwert“, die ebenfalls im Jahr 2019 ihren Anfang nimmt, allerdings erst am 10. April 2019. Wer alle Ausgaben rund um die Ritter sammeln möchte, dem offeriert die Münze Österreich ein Sammelalbum, das ebenfalls im Rahmen der World Money Fair zum Verkauf steht.

Luft bewegt: Die neue deutsche Polymer-Münze

Das Highlight am Messestand der Offiziellen Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland (VfS) ist die neue 10-Euro-Polymer-Münze „In der Luft“. Sie bildet den Auf-

takt zur dreiteiligen Serie „Luft bewegt“ (2019 – 2021). Die neue Serie schließt thematisch an die Ausgabe der 5-Euro-Münzen „Planet Erde“ und „Klimazonen der Erde“ an und entwickelt den Einsatz des Polymerrings auf faszinierende Weise weiter. Neben dem größeren Durchmesser verfügt die Münze über einen entsprechend großen, transparenten Polymerring, der die Pille beinahe räumlich schwebend wirken lässt. Die Münze wird erstmals auf der World Money Fair vorgestellt und kann vom 1. Februar bis zum 7. März bei der VfS bestellt werden.

Am Freitag findet am Stand der VfS (C3) außerdem eine Signierstunde statt, bei der die Messebesucher die Künstler Natalie Tekampe und Andre Witting kennenlernen, die die neue Polymer-Münze gestaltet haben.

Außerdem gibt es auch in diesem Jahr wieder Münzen aus dem neuen Jahresprogramm zu gewinnen. Verlost werden insgesamt sechs Preise – darunter zwei Abos der neuen Serie „Luft bewegt“ mit der ersten Ausgabe „In der Luft“ der 10-Euro-Münze mit Polymerring, zwei kolorierte 20-Euro-Sammlermünzen aus Sterlingsilber „100 Jahre Weimarer Reichsverfassung“ und zwei 5-Euro-Polymer-Münzen „Gemäßigte Zone“ aus der Serie „Klimazonen der Erde“.

Aber Achtung! Erlaubt ist nur eine Teilnehmerkarte pro Besucher. Das Einlegen von mehr Karten erhöht die Gewinnchancen nicht.

Heimspiel: Die Münze Berlin

Wie jedes Jahr stellt die Münze Berlin wieder ihren Balancier auf, an dem die Besucher zur Erinnerung an den Besuch auf der World Money Fair ihre eigene Medaille prägen können. Außerdem wird die Jahresgedenkprägung 2019 vorgestellt. Sie hat ein sehr berlinerisches Thema: 70 Jahre Currywurst. Im Sommer 1949 soll die Betreiberin einer Imbissbude im Berliner Ortsteil Charlottenburg ihre erste Currywurst serviert haben.

Polymer: 5 Euro „Subtropische Zone“ beim Berufsverband

Waren Sie auch zu spät auf Ihrer Bank, um sich 2018 die neue 5-Euro-Münze mit dem Polymerring zu sichern? Dann gibt es noch eine Chance. Der Berufsverband hat ein Kontingent dieser beliebten Sondermünze ergattert, das er an allen drei Messetagen gegen den Nominalwert an Besucher abgibt. Natürlich nur solange der Vorrat reicht – und nur ein Stück pro Besucher!

Außerdem begutachten Fachleute am Stand kostenlos Ihre Münzen, und dann gibt es da noch das Glücksrad, bei dem Besucher interessante Preise gewinnen können.

Der Fall der Mauer in 3D bei MDM

30 Jahre ist es her, dass das Volk die Mauer einriss. Dieses „Gefühl von Freiheit“ können Besucher des Stands von MDM (E4) noch einmal erleben, und zwar in einer 3D-Erlebniswelt mit einer Virtual-Reality-Präsentation.

Und natürlich gibt es am Stand von MDM etliche Objekte zu kaufen, die an dieses historische Ereignis erinnern, so die französische 10 Euro-Silber-Gedenkmünze, eine 3-Unzen-Kugelprägung in Silber, eine Tricolorprägung aus der Münze Berlin,



5 Euro „Subtropische Zone“ – wer noch kein Stück hat, kann am Stand des Berufsverbands 5 Euro aus dem Portemonnaie gegen die begehrte Sonderprägung eintauschen.

ANZEIGE

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

GEPRÄGTE WERTE

- mehr als 230 hauptberuflich tätige Münzenfachhändler
- Förderung der Interessen des Münzenfachhandels
- Beratung mit Sachkunde und Erfahrung
- seriöse Münzbörsen

KOMPETENZ SEIT 1970

Zahlen Sie kein Lehrgeld, sondern kaufen Sie im Münzenfachhandel.

Unser Mitgliederverzeichnis erhalten Sie kostenlos unter
Tel. 0221/801 4965 0
 oder als Download unter:
www.muenzenverband.de

Auf diesen Messen sind wir für Sie da:

World Money Fair Berlin	01. - 03.02.2019
Westfälische Münzenmesse Dortmund	10.02.2019
Numismata München	02. - 03.03.2019
Westfälische Münzenmesse Dortmund	01.09.2019
Stuttgarter Münzenmesse	21. - 22.09.2019

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.
 Geschäftsstelle Universitätsstraße 5 50937 Köln
 Fon 0221/801 4965 0 Fax 0221/801 49 65 99
 info@muenzenverband.de www.muenzenverband.de

bei der vergoldetes Silber, Kupfer und Ruthenium verarbeitet wurden. Last but not least, eine 0-Euro-Banknote, auf der ein Trabi die Mauer durchbricht.

Die erste Farbmünze der Schweiz

Mit einer Auflage von nur 5000 Stück wird die erste Farbmünze der Schweiz ausgegeben. Sie feiert den 100. Geburtstag des Zircus Knie. Ihr Motiv greift das wohl bekannteste Plakat auf, das jemals eine Aufführung des Zircus Knie angekündigt hat: eine 1956 von Herbert Leupin gestaltete Abbildung, die witzig den Namen des Zircus mit der dazu passenden Abbildung des Clowns kommentiert und so zu einer Ikone der Schweiz geworden ist.

Ein kleines Kontingent dieser Prägung wird an der World Mo-



Die erste Farbmünze der Swissmint: 100 Jahre Zircus Knie.

ney Fair erhältlich sein, genauso wie die anderen aktuellen Ausgaben der Swissmint, die 10-Franken-Bimetallmünze „Reh“, die erste Münze der dreiteiligen Serie „Schweizer Waldtiere“ und die 20-Franken-Silbermünze „Blümlisalp“, die letzte Münze aus der dreiteiligen Serie „Schweizer Dampfschiffe“. Dazu gibt es drei verschiedene Münzsätze 2019 zu kaufen: die Bimetallmünze „Reh“, den Baby-münzsatz mit einer Bärenmedaille und den Geburtstagsmünzsatz mit einer passenden Medaille und einem Happy-Birthday-Text.

Selbstverständlich führt die Swissmint zusätzlich an ihrem Stand eine Verlosung durch.

Souvenirmedaille der Monnaie de Paris

Die Monnaie de Paris ist bekannt für ihren geschmackvollen Stand, an dem die neuen Produkte zu sehen sein werden. Diesmal lohnt es sich doppelt, dorthin zu gehen, weil Besucher nämlich eine kostenlose Mini-Souvenirmedaille erhalten – natürlich nur so lange der Vorrat reicht.

Der Münzenpass: Diesmal mit einer tschechischen Prägung

Auch 2019 gibt es natürlich wieder den beliebten Münzenpass im Rahmen der World Money Fair zu kaufen. Neu ist die Czech Mint dabei, bei der jeder Käufer des Münzenpasses seinen Stempel sowie eine Münze im Nominal von 2 Tschechischen Kronen erhält.



Eine geprägte Erinnerung an die World Money Fair – und das gratis! Die Monnaie de Paris verteilt Mini-Souvenirmedaillen, solange der Vorrat reicht.

Spezielles WMF-Set der Niederländischen Münzstätte

Die Niederländische Münzstätte wird dieses Jahr ihren Stand unter das Motto „Das Goldene Zeitalter“ stellen, denn 2019 feiern die Niederlande den 350. Todestag ihres wohl bekanntesten Malers, Rembrandt. Aus diesem Anlass wird ein Erstabschlag des silbernen Dukaton von 2019 durchgeführt, der in einem ganz speziellen Package zusammen mit der königlichen Porzellanmanufaktur von Delft vermarktet wird.

Wer sich dafür interessiert, kann am Stand eine ganz besondere Virtual-Reality-Installation erleben: Sie ermöglicht einen fast realen

Fortsetzung auf Seite 30 ►►

ANZEIGE



Eine Zeitreise zu den interessantesten Sammlermünzen

Bei uns entdecken Sie exklusive Münzen von der Antike bis zur Gegenwart

Künker Numismatik AG

Löwengrube 12 · 80333 München

Telefon: 089 – 55 27 84 90

E-Mail: service@kuenker-numismatik.de

Der Stand der Czech Mint.





Das eigens für die WMF konfektionierte Münz-Set der Niederländischen Münzstätte kann an ihrem Stand gekauft werden.

Besuch in der Münzstätte und der Manufaktur von Delft.

Außerdem wird speziell zur World Money Fair wieder ein eigener Kleinmünzensatz konfektioniert, der – wie die Jahre zuvor – einer niederländischen Spezialität gewidmet ist, dem Käse.

Und wer beim Kaufen Hunger bekommt, kann vor Ort die köstlichen „Stroopwafel“ probieren. Das mit Honig gefüllte Gebäck schmeckt am besten so frisch gebacken, wie es am Stand der Niederländischen Münzstätte serviert wird.

Olympia-Münzen bei der Mint of Japan

Sammler von Olympia-Münzen sollten unbedingt den Stand der Mint of Japan besuchen. Dort werden die neuen Olympia-Münzen für die Spiele von Tokio im Jahr 2020 ausgestellt sein. Allerdings sind sie leider nicht käuflich erhältlich.

Einzigartige Münze mit rosa Diamanten am Stand der Perth Mint

Nur ein einziges Exemplar wurde von der Münze „Discovery“ gefertigt, die vom australischen Holey Dollar inspiriert wurde. Sie besteht aus 2 Kilogramm purem Gold und ist mit kostbaren rosa Diamanten aus der Argyle-Diamantenmine besetzt. Das einmalige Stück ist rund 2,5 Millionen Australische Dollars wert und am Stand der Perth Mint zu besichtigen.

Sammler mit einem etwas leichteren Geldbeutel werden



vielleicht die sieben Farbmünzen vorziehen, die die Simpsons zum Thema haben. Und dann gibt es natürlich auch noch eigens für die World Money Fair konfektionierte Münz-Sets.

Workshops und Podiumsdiskussionen

Die World Money Fair bietet natürlich ein reiches Rahmenprogramm. Dazu gehören neu



World Money Fair

- 1. – 3. Februar 2019
- Ehrengast: Münze Österreich AG
- Estrel Congress Center Sonnenallee 225 12057 Berlin
- Öffnungszeiten:
Freitag und Samstag 10 bis 18 Uhr
Sonntag: 10 bis 16 Uhr
- Tageskarte: 9 Euro, ermäßigt 6 Euro
- Dauerkarte: 16 Euro
- Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt
- www.worldmoneyfair.de

Die Olympia-Münzen bei der Mint of Japan sind lediglich zum Besichtigen, nicht zum Kaufen.

Workshops und Podiumsdiskussionen. Die Münze Österreich bietet für Kinder einen Workshop an, bei dem diese lernen, wie eine Münze gestaltet wird. Die amerikanische Firma NGC offeriert drei Workshops zum in Deutschland kontrovers diskutierten Thema Grading. Ferner werden zwei Podiumsdiskussionen durchgeführt. Es geht noch einmal um das Thema „Grading“ und um den Kulturgüterschutz.

Für all diese Veranstaltungen ist eine Anmeldung über die Website der World Money Fair erforderlich.

Es gibt also jede Menge Spannendes auf der World Money Fair zu erleben. Ein Besuch lohnt sich immer.

Ursula Kampmann

Diese australische Münze gibt es nur ein einziges Mal! Sie besteht aus 2 Kilogramm purem Gold und zwei exklusiven rosa Diamanten aus der Argyle-Mine im Gewicht von 1,02 und 0,88 Karat.

Wer steht hinter dem Krügerrand?

Die Rand Refinery und die South African Mint.

Im Juni des Jahres 1884 entdeckte Jan Gerrit Bantjes auf seiner Farm am Witwatersrand einige Goldnuggets. Im August 1886 lebten bereits um die 3000 Goldsucher in einem nahegelegenen Camp. Am 14. September 1886 wurde ein erstes Bergbauunternehmen gegründet - und seitdem zählt Südafrika zu den wichtigsten Goldproduzenten der Welt.

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts musste das abgebaute, goldhaltige Gestein nach London transportiert werden, um es zu feinem Gold zu schmelzen. Deshalb gründete die Minengesellschaft von Transvaal am 27. November 1920 die Rand-Refinery-Aktiengesellschaft, deren Anteile ausschließlich von Berg-

werksunternehmen gehalten wurden, die Mitglied der Minengesellschaft waren.

Ihren Namen erhielt sie nach dem Witwatersrand, dem Höhenzug, in dem die reichen Goldreserven ruhen. Übrigens sollte auch das südafrikanische Nominal, der Rand, nach diesem Gebirge benannt werden.

Heute gehört die Rand Refinery zu den größten Goldraffinerien weltweit. Und sie liefert das Material für den Krügerrand, der allerdings nicht bei der Refinery, sondern bei der South African Mint geprägt wird.

Diese ist noch älter als die Rand Refinery. Sie wurde am 6. Juli 1892 in Pretoria eröffnet - und bald wieder geschlossen. Als die Briten das Land übernah-

men, zogen sie es vor, ihr Geld aus London zu beziehen. Erst am 1. Januar 1923 eröffnete die Regierung eine Zweigstelle der Royal Mint, in der aus südafrikanischem Gold Sovereigns im Wert von rund mehr als 83 Millionen Pfund produziert wurden - damals eine enorme Summe. Als die Briten 1941 das Land verließen, wurde diese Zweigstelle geschlossen, um als South African Mint neu eröffnet zu werden.

Heute liegt die moderne Münzstätte in Centurion bei Pretoria. Sie ist als Aktiengesellschaft organisiert, deren Aktien von der South African Reserve Bank gehalten werden. Hier werden die Umlauf- und Gedenkmünzen von Südafrika produ-



ziert, von der Ronde bis zur fertigen Münze. Daneben entsteht hier seit 1967 der weltbekannte Krügerrand. Außerdem werden die Umlaufmünzen vieler anderer Staaten hier geprägt.

Beide Unternehmen sind im Rahmen der World Money Fair anwesend und werden eine Vielfalt von attraktiven Angeboten rund um den Krügerrand mitbringen.

Ursula Kampmann

ANZEIGE



Münzen Zentrum

Dipl. Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG

Auerspergstraße 5, A- 1080 Wien Tel.: +43 (1) 4066805 office@muenzenzentrum.com www.muenzenzentrum.com

Seit 1975 Ihr verlässlicher Partner für Münzverkauf und -ankauf

- ✧ **Umfassendes Sortiment aus aller Welt, vom Römisch Deutschen Reich bis in die Gegenwart**
- ✧ **Neuausgaben österreichischer Münzen zum Ausgabepreis der Münze Österreich**
- ✧ **Verpassen Sie keine Neuausgabe durch unseren praktischen Abo-Service**
- ✧ **Fordern Sie unsere kostenlosen und unverbindlichen Sortimentslisten (Länder, Motive,...) an**



Besuchen Sie uns in unserem Geschäft von Montag bis Donnerstag, 9:00 – 17:00 Uhr oder bestellen Sie bequem von zuhause aus über unseren Webshop (www.muenzenzentrum.com).

Die Münchner Numismata

Ein Muss für jeden ernsthaften Sammler.

Es gibt einfach Termine, die sind Pflicht, zumindest für ernsthafte Sammler und Münzhändler. Dazu gehört die Numismata in München im MOC Center, dieses Jahr vom 2. bis 3. März 2019.

Gründe, die Numismata zu besuchen, gibt es viele. Da ist erst einmal das riesige Angebot von Münzen, Medaillen, Banknoten, prämonetären Geldformen, Dienstleistungen, Zubehör, Lite-

ratur und allem anderen, was man sich in der Numismatik wünschen kann. Schließlich kommen Münzhändler aus ganz Europa und bringen ihre Ware mit. Von der Antike bis zur Gegenwart, aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt.

Dann ist da die einfache Erreichbarkeit des MOC Centers mit genügend preisgünstigem Parkraum, einer U-Bahn-Station

in nächster Nähe und einer direkten Anbindung an die Autobahn. Das gehört natürlich alles zur optimalen Organisation – für Besucher und Händler, die Erich und Angela Modes mit ihrem Team in den vergangenen Jahrzehnten perfektioniert haben.

Dieses Jahr gibt es noch einen neuen Grund zu kommen: Die Münchner Numismata arbeitet mit dem Hamburger Auktionshaus Emporium Hamburg zusammen, um erstmals direkt bei der Numismata in den MOC-Hallen selbst am Samstag, dem 2. März 2019, eine Premium-Aukti-

- Die nächste Berliner Numismata findet statt am 20. und 21. Oktober 2019.
- Die nächste Frankfurter Numismata findet statt am 3. und 4. November 2019.

on durchzuführen. Dieses Erfolgsrezept, das man von den großen Münzenmessen der Welt kennt, wird damit auch auf die Numismata übertragen. Beide Veranstaltungen gemeinsam versprechen einen noch größeren Kundenkreis anzuziehen, als dies bisher der Fall war.

Es lohnt sich also wieder einmal, nach München zur Numismata zu kommen. Wie gesagt, es gibt Termine, die sind Pflicht, zumindest für ernsthafte Sammler und Münzhändler.

Ursula Kampmann



Angela und Erich Modes freuen sich auf die 52. Ausgabe der Münchner Numismata.



Der Berufsverband bringt sein Glücksrad mit nach München (Fotos: KW).



Die Swissmint bringt ihre neuesten Produkte nach München.

52. Numismata München

- Samstag, 2. März 2019, 9.30 – 17.30 Uhr
- Sonntag, 3. März 2019, 9.30 – 15.00 Uhr
- Tageskarte 8 Euro; 6 Euro für Gruppen ab 10 Personen und Münzvereinsmitglieder; Dauerkarte 12 Euro; Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt
- Eintrittskarten sind an beiden Messetagen ab 8.00 Uhr an der Kasse am Halleneingang im Verkauf erhältlich. Es gibt einen Vorverkauf: Eine Woche vor Messebeginn (25. – 28. Februar 2019) bei Münzen Modes, Reichenbachstraße 17, 80469 München, 9.00 – 18.00 Uhr
- Weitere Informationen bei NUMISMATA International, Münzen Modes, Reichenbachstraße 17, 81469 München, Tel. +49 (0) 89 26 83 59, Fax +49 (0) 89 260 90 60, E-Mail: info@numismata.de, Internet: www.numismata.de

2019

Die weltbekanntesten Numismatik-Messen



NUMISMATA®
INTERNATIONAL
München
2./3. März 2019
MOC Veranstaltungszentrum München-Freimann,
Lilienthalallee 40, 80939 München, Halle 2 u. 3



NUMISMATA®
INTERNATIONAL
Berlin
12./13. Oktober 2019
Messegelände Berlin am Funkturm, Halle 11/2
Messedamm 22, 14055 Berlin
– zeitgleich mit den BRIEFMARKEN-TAGEN Berlin –

NUMISMATA®
INTERNATIONAL
*Frankfurt
Main*
22./23. November 2019
im Forum der Messe Frankfurt/Main, Saal Panorama
Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 Frankfurt/Main
Dieses Jahr Freitag und Samstag!



Veranstalter: **Münzen-Modes**

Reichenbachstraße 17, 80469 München, Tel. (089) 26 83 59, Fax (089) 260 90 60

E-Mail: info@numismata.de

www.numismata.de

Ein Schein gratis

Leuchtturm präsentiert das offizielle Album für die 0-Euro-Souvenirscheine.

Ein Sammelgebiet macht Euro-re. Am Anfang stand die Idee, Museen, Sehenswürdigkeiten und anderen kulturellen Einrichtungen eine weitere Möglichkeit zur Finanzierung zu verschaffen. Zunächst entstanden die Souvenirscheine mit der Wertangabe „0 Euro“ in Frankreich, doch fanden schnell auch Liebhaber in anderen europäischen Staaten Gefallen an den attraktiven Drucken. Sogar aus der Schweiz wurden schon 0-Euro-Souvenirscheine in Auftrag gegeben, obwohl die Eidgenossenschaft der Europäischen Union und der Gemeinschaftswährung gewöhnlich eher fern steht.

Wie die Banknoten mit Wertangaben zwischen 5 und 500 Euro entstehen auch die Sou-

venirscheine im hochwertigen Stichtiefdruck. Damit ragen sie aus der Palette anderer Erinnerungsstücke heraus. Der Druck erfolgt auf einem Sicherheitspapier, das auch für Banknoten verwendet werden kann. Zudem erinnern verschiedene Sicherheitsmerkmale an echte Banknoten. Selbstverständlich geschieht die Herstellung der 0-Euro-Souvenirscheine absolut legal; die Europäische Zentralbank hat ihr Placet zum Verkauf gegeben.

Nunmehr steht den Sammlern auch ein offizielles Album für ihre Schätze zur Verfügung. Leuchtturm fertigt einen Band zur freien Bestückung mit insgesamt 200 Scheinen – 50 Blatt mit jeweils vier Scheinen in

*Einen schmu-
cken Einband
entwickelte
Leuchtturm
für das offi-
zielle Album,
das im Bü-
cherregal
ebenso eine
gute Figur
macht wie
neben den
Schatullen
mit der Münz-
sammlung
(Leuchtturm).*



transparenten Hüllen. Unterhalb der Hüllen bleibt Platz für eine individuelle Beschriftung. Äußerlich erinnert das gebundene Album an ein Buch mit Festeinband. Ein Platz im Album ist bereits vergeben, denn zur Erstauflage erschien ein in limitierter

Auflage gefertigter 0-Euro-Schein. Welches Motiv er zeigt, ist nicht bekannt, doch liegt eine Vermutung recht nahe. Mit dem Album wirbt Leuchtturm für das junge Sammelgebiet.

Torsten Berndt

Blaues Siegel

Mitglieder des Berufsverbandes des deutschen Münzenfachhandels beraten seriös und kompetent.

2020 feiert er seinen 50. Gründungstag. Am 22. Mai 1970 schlossen sich rund 20 Münzfachhändler zum Berufsverband des deutschen Münzenfachhandels zusammen, der seine Mitgliederzahl bis heute mehr als verzehnfachen konnte. Gut 230 Fachhändler, aber auch Auktoren, Verlage und Zubehörhersteller bilden heute Europa mitgliederstärksten numismatischen Berufsverband, und weiterhin gehen regelmäßig Beitrittsanträge in der Geschäftsstelle ein. Die Numismatiker wissen nämlich: Das blaue Siegel des Verbandes steht für Seriosität und Kompetenz.

Die Sammler schätzen dies und prüfen, ob ein Fachhändler das Siegel trägt. Dann können sie sicher sein, dass der Fachhändler nicht nur die gewünsch-

ten Münzen, Banknoten, Medaillen und anderen Sammelgegenstände beschafft, sondern auch umfassend berät. Werterhaltende Beratung und Informationen, die gewöhnlich weit über das hinausgehen, was man sich selbst im Internet zusammensuchen kann, zählen zu den Kernkompetenzen der Verbandsmitglieder.

Ihnen bietet der Verband vornehmlich Hilfe zur Selbsthilfe an. Die lösungsorientierte Beratung zu aktuellen Fragen steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten. Doch engagiert sich der Verband auch für die Münzenmessen in Berlin, Dortmund und Stuttgart, die er begleitet und auch mitorganisiert. An seinem Stand erhalten alle Besucher kostenlose und neutrale Beratung und Informationen. Mitneh-



Auf der Westfälischen Münzbörse in Dortmund war es wegen des Andrangs kaum möglich, zum Stand des Berufsverbandes durchzudringen (Foto: Wolfgang Maassen).

men können sie beispielsweise auf der World Money Fair in Berlin die Informationsbroschüre des Verbandes.

Wer nicht nach Berlin reisen kann oder möchte, der kann die

Broschüre kostenlos in der Geschäftsstelle anfordern (Thomas Brückel, Universitätsstraße 5, 50937 Köln, Telefon 0221 / 80149650, info@muenzenverband.de).

Torsten Berndt

Nominale bis 5000 Euro

Gold in vielen Varianten aus der Währungsunion.

Zwar sind die Gedenk- und Sondermünzen aus den 23 Euro-Staaten keine klassischen Anlagemünzen, eine Geldanlage stellen sie aber allemal dar. Und so mancher Numismatiker baut angesichts nicht enden wollender Kassandrarufer über neue Finanzkrisen und Euro-Gefahren seine Kollektion unter dem Gesichtspunkt aus, im Notfall etwas im Safe zu haben. In den Ländern der Euro-Zone gibt es eine große Vielfalt an Münzen in Gold. Das betrifft die Motive ebenso wie Feingewicht und Auflagen.

Die Nominale dieser Prägungen liegen in der Regel höher als bei anderen Legierungen. Sie bewegen sich meist im zwei- bis niedrigen dreistelligen Bereich, sind aber nur Fiktion, denn der Handelswert setzt erheblich höher an. Das trifft auch auf die Ausgaben Frankreichs mit einem Nominal von 5000 Euro zu.

Bei all der großen Vielfalt an Goldstücken, handhaben die 19 Voll- und vier assoziierten Mitglieder der Währungsunion ihre Ausgaben sehr unterschiedlich. Mengenmäßig steht ohne Zweifel Frankreich an der Spitze. Hier erscheinen pro Jahr fast 40 Goldmünzen unterschiedlichster Größen. Ohne Zweifel ist dies viel zu viel, aber offensichtlich finden sie ihre Abnehmer. Spanien bringt es mittlerweile auf sechs bis sieben Stück pro Jahr.

Auch Deutschland legte zu und emittiert jetzt jährlich drei

Motive. Durch die Produktion in fünf verschiedenen Prägestätten mit den einzelnen Unterscheidungsbuchstaben ergeben sich aber die entsprechenden Varianten. Alle deutschen Goldmünzen erscheinen momentan in Serien. Das Nominal zu 20 Euro in der Reihe „Heimische Vögel“, die 50 Euro bei den neu eingeführten „Musikinstrumenten“ und die 100 Euro in der seit 2003 laufenden Reihe „UNESCO-Weltkulturerbe“. Auch Österreich favorisiert Serien und legt derzeit zwei Goldmünzen im Jahr auf. Länder wie Slowenien, die Slowakei und Finnland begnügen sich mit je einem Goldstück als Höhepunkt eines Ausgabejahres.

Für die vier Kleinstaaten im Euro-Raum mit ihren verhältnismäßig bescheidenen Staatshaushalten und geringer Einwohnerzahl stellt die Herausgabe von Münzen in Edelmetall eine recht bedeutsame Einnahmequelle dar. Der Vatikan nutzt dies sehr konsequent. Im Jahr 2017 erschienen sechs Goldmünzen, jedoch nur drei in Silber und zwei Kursgedenkmünzen zu 2 Euro in Bimetall. Man kann davon ausgehen, dass sie ob ihrer kleinen Auflagen und hohen Preise von Sammlern und besser Betuchten in aller Welt als Wertanlage gekauft werden. San Marino bringt es auf zwei Goldstücke im Jahr, bei Monaco und Andorra bilden Goldmünzen eine Ausnahme.

Was Themen und Motive anbelangt, herrscht Vielfalt vor. In den meisten Ländern finden große Ereignisse und runde Jubiläen ihren Niederschlag. Einige Themen wurden seit 2002 von mehreren Ländern gemeinsam umgesetzt. Hier sind die Einführung des Euro oder der Beitritt zur Euro-Zone zu nennen. Deutschland emittierte dazu 2002 zwei Nominale zu 100 und 200 Euro. Belgien stellte damals die „Gründerväter Europas“ vor, Frankreich legte Goldprägungen bis zum Gewicht von 155,5 Gramm auf, die bei einer Auflage von nur 99 Exemplaren für keinen „Normalsammler“ erreichbar waren.

Fortsetzung auf Seite 36 ►►



Frankreich übertreibt: Hohe Nominale bis 5000 Euro prägt die Pariser Münze. Hier von 2018 „Égalité“ aus der „Marianne-Serie“ (Abb. Monnaie de Paris).

ANZEIGE

Exklusiv für **MUNZENMARKT-Leser!**

1,5 Euro „Leopold V.“ 2019

825 Jahre Münze Wien

Erstmals!



...im Blister!

X für jeweils: **24,50 €**

1,5 Euro, 31,10 g Feinsilber, Stempelglanz, Ø 37 mm, Auflage 100.000 Stück, Österreich

Ja, bitte schicken Sie mir diese seltene, offizielle Anlagemünze, der Münze Österreich AG, bevor sie restlos vergriffen ist.

Preise zzgl. einmalig 4,90 € Versandkosten.

☎ 0531 / 123 86 60
☎ 0531 / 123 866 10

Name/Adresse:

Datum, Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

DEUTSCHER MÜNZEXPRESS®
Salzdahlumer Str. 315 C, 38126 Braunschweig

...einfach persönlich, fairer und zuverlässiger!

Hinweis zum Datenschutz: Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist für uns von größter Bedeutung. Daher verarbeiten wir Ihre Daten ausschließlich auf der Rechtsgrundlage des Artikels 6 (1) (b) der EU-DSGVO um Ihnen die mit dieser Anzeige zugesagten Leistungen zur Verfügung zu stellen und Ihnen auch künftig Angebote zukommen zu lassen. Es gelten unsere AGB, die Sie unter www.deutschermuenzexpress.de einsehen und schriftlich bei uns anfordern können. Ihre Daten werden gelöscht, sobald die Geschäftsbedingung endet und gesetzliche Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht. Sie können jederzeit widersprechen weitere Werbung zu erhalten. Per Post oder E-Mail an info@deutschermuenzexpress.de!

www.deutschermuenzexpress.de



Die Motivseiten der beiden nächsten deutschen Goldmünzen. Ein Wanderfalke aus der Serie „Heimische Vögel“ (Juni) und ein Hammerflügel aus der Reihe „Musikinstrumente“ (August, Abb. BVA).

Auch große Sportereignisse wie Weltmeisterschaften und Olympische Spiele werden von mehreren Ländern durch Goldmünzen reflektiert. So etwa die Olympischen Sommerspiele 2004 in Athen (Frankreich, Griechenland) oder die Fußball WM 2006 (Deutschland, Italien, Spanien). In den europäischen Monarchien schmücken die jeweiligen Herrscher die Goldmünzen: etwa die Mini-Prägungen mit belgischen Königinnen, die Inthronisierung des niederländischen Königs Willem-Alexander oder die aktuelle Ausgabe Spaniens zum 50. Geburtstag von König Felipe VI. Aber natürlich werden auch große Maler, Dichter und Denker, Politiker oder Musiker auf Goldmünzen geehrt. Zuweilen in Formabweichungen vom gewohnten Münzrund.

Manche Themen und Motive scheinen allerdings „künstlich“ festgelegt, um hochpreisige Prägungen unter die Leute bringen zu können. In Deutschland ge-

schieht dies mit heimischen Vögeln und Musikinstrumenten. Österreich ist über Jahre Wildtieren auf der Spur oder stellte die Kronen der Habsburger vor. Frankreich liefert eine Geschichte der Luftfahrt oder machte mit Romanfiguren bekannt. Spanien zeigt „Schätze der Numismatik“ oder die Gemälde großer Meister. Auch Ungewöhnliches wurde bereits in Gold geprägt: von Frankreich Walt Disneys Micky Maus oder ein Spiegelei von Meisterkoch Guy Savoy. Lettland emittierte eine vergoldete Honigwaben-Münze und der Vatikan übt sich numismatisch in theologischen Tugenden wie der Mäßigung.

Die Auflagenhöhe bei Goldmünzen im Euro-Raum schwankt erheblich. Die meisten Länder gehen recht verantwortungsvoll vor. So wurde in Deutschland die Münze von 2018 aus der Serie „UNESCO-Welterbe“ 150 000 Mal geprägt, während es die kleineren Niederlande 2017 bei



„Blue bioeconomy“ heißt diese in die Zukunft weisende finnische Münze von 2018. Wer ein nummeriertes Exemplar besitzt (100 Stück existieren), kann sich glücklich schätzen (Abb. Mint of Finland).



Mit goldenen 100 Euro war Österreich über Jahre seinen Wildtieren auf der Spur. 2014 wühlten die Wildschweine (Abb. Münze Österreich AG).

ANZEIGE

MÜNZEN UND EDELMETALLE
GROSS- UND EINZELHANDEL
Fred Reitinger

IHR SERIÖSER UND KOMPETENTER PARTNER IM SÜDDEUTSCHEN RAUM

A faire Preise ◆ kleine und große Sammlungen, Hortungsposten, Nachlässe

ANKAUF ◆ BITTE ALLES ANBIETEN, AUCH MASSENWARE!

VERKAUF: Bitte erfragen Sie unsere günstigen Konditionen.
Kein Ladengeschäft! Persönliche Besuche nur nach telefonischer Absprache.

Blumenstraße 1 ◆ 93356 Teugn
Tel. 09405/940180 ◆ Fax 09405/940178 ◆ E-Mail: fred.reitinger@t-online.de

BERATUNG ◆ SCHÄTZUNG ◆ AUKTIONSVERTRETUNG

Sicherheit kann man kaufen!

hdg Tresore

hdg Tresore • Inh. Andreas Korn
Heidenkampsweg 41 • D-20097 Hamburg
Telefon 040 / 232320 • Telefax 040 / 232310
www.hdg-tresore.de • kontakt@hdg-tresore.de



Bitte fordern Sie unsere Prospekte und Preislisten an.

„Amsterdam“ aus der „UNESCO-Serie“ immerhin noch auf 1000 Exemplare brachten. Es gibt jedoch auch Extrem Beispiele gibt es aus der Monnaie de Paris mit Auflagen von nur 99, 29 oder 11 Exemplaren (Maison Boucheron von 2018), die wohl nicht geeignet sind, die Numismatik als Hobby zu fördern.

Sehr große Unterschiede gibt es auch bei Größen und Gewichten. Es gibt Sammler, die sich speziell Mini-Goldmünzen widmen. Dies berücksichtigen mehrere Ausgabegebiete. Belgien zum Beispiel eröffnete 2006 die Serie „Belgisches Königshaus“ mit allen bislang amtierenden Herrschern männlichen und weiblichen Geschlechts. Die Goldmünzen wiegen nur 1/25 Unze (1,25 Gramm) und haben einen Durchmesser von 14 Millimetern. Spaniens „Schätze der Numismatik“ weisen in der kleinsten Version ein Gewicht von 1,24 Gramm bei einem Durchmesser von 13,92 Millimetern auf. Das sind die Zwerge. Riesen gibt es auch zum Beispiel die Stücke in 999er-Gold aus Frankreich mit 155,5 Gramm bei einem Durchmesser von 50 Millimetern.

Für Sammler ist es wichtig, den Goldgehalt der Münzen zu kennen, denn der ist durchaus unterschiedlich. Deutschland

bevorzugt 999,9er-Gold. Finnland hingegen brachte seine Ausgaben „100 Jahre“ in 917er-Gold in Umlauf, Österreichs Kronen-Serie lief mit 986er-Gold und der Vatikan legt seine Prägungen auch in 917er-Gold vor. Diese Unterschiede wirken sich auf die Preisbildung aus.

Zum Schluss noch ein knapper Blick auf die Preisentwicklung, die insgesamt als stabil bis steigend eingeschätzt werden kann. Das verdeutlicht auch ein Blick in den angesehenen „Euro-Münzkatalog“ von Gerhard Schön – im Vergleich die Auflagen von 2010 und 2018. Hier ein paar erfreuliche Ergebnisse:

Die deutsche 200-Euro-Münze zur Einführung des Euro von 2002, „A“ in Stempelglanz (107) bewertet der Katalog von 2010 mit 1800 Euro, die Ausgabe von 2018 mit 2100. Die raren französischen 100 Euro zur Währungsunion (108) von 2002 stiegen von 6000 auf 9000 Euro. Die 50 Euro „Fabeln von La Fontaine“ (528) standen im Ausgabejahr 2010 bei 350, im jüngsten Katalog bei 400 Euro. Die Mini-Goldmünze Irlands von 2006 für Samuel Beckett (106) wurde 2010 mit 80 Euro bewertet, nunmehr mit 100 Euro. Der erste Goldeuro Österreichs „2000 Jahre Christentum“ von 2002 (106) stand bei Schön im Jahr 2010 bei 300 Euro, im Katalog von



Auch die Niederlande stellen ihre UNESCO-Welterbestätten im Münzrund vor. Hier die Ausgabe „Amsterdam“ mit der Verteidigungslinie von 1880. Rückseitig immer König Willem-Alexander (Abb. Königl. Münze Utrecht).

2018 bei 450 Euro. Das erste goldene 20-Euro-Stück aus dem Vatikan „Arche Noah“ (103) blieb konstant bei einer Bewertung von 600 Euro.

Dies mag manchen Sammler vielleicht dazu ermutigen, sich einmal den goldenen Ausgaben der Euro-Länder zuzuwenden. Ein finanziell gewiss anspruchsvolles aber auch reizvolles Gebiet.

Walter Köcher

Pläne der Euro-Länder 2019

Breites Spektrum an Motiven bei Sondermünzen.

Ein komplettes Ausgabeprogramm für seine neuen Sondermünzen legte erfreulicherweise **Deutschland** vor. Das Gros der Emissionen 2019 bilden die 20-Euro-Stücke in Silber. Zu ihren 100-jährigen Jubiläen werden

die Einführung des Frauenwahlrechtes (17.1.), das Bauhaus (14.3.) und die Weimarer Reichsverfassung (8.8.) gewürdigt. Aus der Serie „Grimms Märchen“ zeigt das tapfere Schneiderlein seine Künste

(16.5.). Eine Ehrung des Naturforschers Alexander von Humboldt gibt es zum 250. Geburtstag (5.9.). In Gold sind aus der Serie „Heimische Vögel“ der Wanderfalke im Nominal von 20 Euro geplant (19.6.), ein Hammerflügel zu 50 Euro aus der Serie „Musikinstrumente“ (20.8.) und der zum UNESCO-Welterbe zählende Dom zu Speyer mit aufgeprägten 100 Euro (1.10.). Darüber hinaus werden Münzen mit Polymerring aufgelegt: zwei Kupfer-Nickel-Stücke, einmal mit Fallschirmspringer aus der neuen Serie „Luft bewegt“ samt lichtdurchlässigem Ring im Nominal von 10 Euro (4.4.) sowie die „Gemäßigte Zone“ mit grünem Ring zu 5 Euro (26.9.). Das



So sieht die erste deutsche Münze mit einem durchsichtigen Polymerring aus. Ab April verfügbar (Abb. BVA).

Fortsetzung auf Seite 38 ►►

ANZEIGE

Leuchtturm®
For the collector in you.



QUADNUM XL

Für Münz-Ø von 42 bis 58 mm
(Höhe max. 4,5 mm)



QUADNUM INTERCEPT

Für Münz-Ø von 14 bis 41 mm
(erhältlich in mm-Schritten)



QUADNUM

Für Münz-Ø von 14 bis 41 mm
(erhältlich in mm-Schritten)

Jetzt neu: Münzkapsel
QUADNUM im Mini-Format



QUADNUM Mini

Für Münz-Ø von 13 bis 29 mm (erhältlich in mm-Schritten)

Das Runde muss ins Eckige

- Münzen verschiedenster Größen können in einem Sammelsystem untergebracht werden
- Mit passgenauer, säure- und weichmacherfreien Einlage
- Passendes Zubehör für alle Größen bei LEUCHTTURM erhältlich
- QUADNUM INTERCEPT bietet bis zu 15 Jahren Anlaufschutz
- Weitere Informationen finden Sie unter www.leuchtturm.de

2-Euro-Stück in Bimetall „70 Jahre Bundesrat“ geht ab 29.1. an die Sammler, die Serie Bundesländer pausiert vorerst.

Auch **Österreich** legte einen Jahresplan vor. Unter dem Motto „Dem Himmel entgegen“ erscheinen zwei Silberstücke im Nominal von 20 Euro. Eines ist dem Traum vom Fliegen gewidmet, das zweite der Ära des Motorfluges. Die 50 Euro in Gold „Wiener Schulen der Psychotherapie“ werden mit Viktor Frankl fortgesetzt. In der beliebten farbigen Serie „Tiere aus aller Welt“ zu 3 Euro kommen diesmal Schildkröte, Fischotter und Flusskrebs aufs Münzrund. Auch eine Ostermünze „Frühlingserwachen“ kündigte die Wiener Prägestätte wieder an. Sie liefert das vorgesehene 5-Euro-Stück in Kupfer und Silber aus. „Mit Kettenhemd und Schwert“ lautet das Thema für zwei Sondermünzen zu je 10 Euro, die gleichfalls in Kupfer und Silber erscheinen. Die geplante Silbermünze zum 50. Jahrestag der ersten Mondlandung wird gewiss ihre Liebhaber finden. Unter dem Motto „Magie des Goldes“ läuft auch eine 100-Euro-Prägung. Zuletzt erscheint im Dezember die traditionelle Neujahrs Münze für 2020 zu 5 Euro in Kupfer und Silber.

Während aus **Frankreich** das erste Motiv mit dem Prägejahr 2019 zum Chinesischen „Jahr des Schweins“ in Gold und Silber jeder erwartet hat, kommen die für das erste Quartal angekündigten Ausgaben zum 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer überraschend. Am 1. Februar gehen drei Millionen 2-Euro-Stücke in Umlauf, zudem

legt die Monnaie de Paris zwei Silbermünzen zu 50 und 100 Euro zum Thema auf. Aus der Serie „Französische Münzen – Säerin“ gibt es einen Franc Geminal aus dem 1. Kaiserreich. Die „Meisterwerke aus Museen“ finden mit der „Mona Lisa“ zum 500. Todestag von Leonardo da Vinci und der antiken „Nike von Samothrake“ aus dem Louvre ihre Fortsetzung. In der Serie „UNESCO-Welterbe“ geht es um die Pariser Conciergerie, auch werden die „Sieben Künste“ mit der Malerei fortgesetzt. Asterix wird mit einem 2-Euro-Stück zum 60. Geburtstag gefeiert. Auch die Serie „Für die Jugend“ ehrt diesen Helden der Gallier. Die „Geschichte der Luftfahrt“ zeigt diesmal Maschinen vom Typ „Bréguet XIV“ und „Lockheed P-38“. Frankreich liefert die meisten Sondermünzen für Sammler im Euro-Raum.

Spärlicher sind die Informationen der anderen westlichen Nachbarn: **Belgien** bringt 2 Euro Bimetall zum 450. Todestag des Malers Pieter Bruegel der Ältere. Die Niederländer setzten ihre UNESCO-Weltkulturerbe-Serie mit 5 Euro in versilbertem Kupfer und Silber sowie 10 Euro in Gold fort. Das Motiv ist diesmal der Beemster Polder. Gleiche Nominale sieht die Münze Utrecht für die Ausgaben zu 100 Jahre Luftfahrt und 75 Jahre Operation „Market Garden“ vor. **Luxemburg** bildet auf farbigen Silber-Niob-Münzen weitere Burgen ab. Die Serie UNESCO-Welterbe mit 2 ½ Euro widmet sich der Hauptstadt Luxemburg. Eine 2-Euro-Münze gibt es zum 100. Jahrestag der Thronbesteigung von Charlotte und ihrer Hochzeit mit Felix.

In den Ostseeraum: **Estland** emittiert zwei 2-Euro-Kursgedenkmünzen zum 150. Jahrestag des nationalen Liederfestes und zum 100. Jahrestag der Universität Tartu. Silbermünzen gibt es für den Publizisten Johann Voldeemar Jansen zum 200. Geburtstag und die estnische Hansestadt Viljandi. **Litauen** stellt mit Žemaitija eine weiteren Nationalpark und die gleichnamige Region auf einem 2-Euro-Stück vor. 1,5 Euro in Kupfer-Nickel und 10 Euro in Silber gibt es aus der Naturserie, diesmal Stintangeln. In der Reihe „Traditionelle Feste“ ist der Fasching dran: 5 Euro Silber und 1,5 Euro Kupfer-Nickel. Vilnius legt weiter 20 Euro in Silber zur Erinnerung an den nationalen Freiheitskampf und 10 Euro in Silber zum 800. Jahrestag des Vertrages zwischen Litauen und Wolhynien auf. Die Serie „Schlösser und Herrenhäuser“ zu 20 Euro in Silber wird mit dem Sapieha-Palast fortgesetzt, die Serie „Stadtansichten“ zu 5 Euro mit Šiauliai. Ein Doppelleuro widmet sich dem traditionellen litauischen Gesang. Keinerlei Infos gibt es leider bisher aus **Lettland** und **Finnland**.

An die Atlantik-Küsten: **Irland** legt ein 2-Euro-Stück zum 100. Jahrestag der ersten Parlaments-Sitzung im Mansion House auf. Weitere Themen sind der 100. Jahrestag des ersten Nonstop-Fluges über den Atlantik und Phil Lynott aus der „Musiker“-Silberserie. **Portugal** würdigt mit 2-Euro-Stücken den 500. Jahrestag der ersten Weltumseglung durch Magellan und den 600. Jahrestag der Besitznahme von Madeira. **Spanien** setzt die Welterbe-Serie mit einem Doppelleuro zur Altstadt und den Stadtmauern von Ávila fort, ebenso die Gold-Serien „Schätze der Numismatik“ und „Geschichte der Navigation“. Südosteuropa: Die **Slowakei** kündigte 10 Euro zum zehnten Jahrestag der Euro-Einführung an, zudem 2- und 10-Euro-Münzen zum 100. Todestag des Politikers Milan Štefanik, jeweils 10 Euro zur 100-Jahr-Feier der Comenius-Universität in Bratislava, zum 150. Geburtstag des Bankiers und Philanthropen Michal Bosak und anlässlich des 200. Jahrestages der Ernennung von Alexander Rudnay zum Erzbischof von Esztergom. Außerdem 100 Euro in Gold zu Ehren von Moimir I.,



Die 2-Euro-Kursgedenkmünzen bieten wieder eine breite Palette an Themen: Hier die Bildseiten zum 500. Todestag von Leonardo da Vinci (Italien), dem 100. der Universität Ljubljana (Slowenien), zum Jubiläum der ersten Weltumseglung durch Magellan (Portugal) und für die Welterbe-Stadt Ávila (Spanien).

Überraschend erscheinen in Frankreich in den nächsten Wochen mehrere Gedenkmünzen zum Fall der Berliner Mauer vor 30 Jahren. Hier 100 Euro in Silber (Abb. Monnaie de Paris).



Oh, lä, lä! Mit dieser Ausgabe begrüßte Wien das neue Jahr 2019.
Das Thema: Lebensfreude (Abb. Münze Österreich).

Herrscher über Großmähren. **Slowenien** legt einen Doppelleuro zum 100. Gründungsjahr der Universität von Ljubljana auf, des Weiteren ein „Dreigestirn“ zum 100. Jahrestag der Inbesitznahme der Region Prekmurje: 3 Euro in Kupfer-Nickel, 30 Euro in Silber und 100 Euro in Gold.

Aus **Italien** wurde eine 2-Euro-Gedenkmünze zum 500. Todestag des Universalgenies Leonardo da Vinci angekündigt (31.1.). Fortgeführt werden die Serien „Forschungsreisende“, „Römische Kaiser“ und „Künstlerinnen“. **Malta** setzt mit zwei Doppelleuros in Bimetall die Reihen „Solidarität mit Kindern“ und „Prähistorische Stätten“ fort.

Griechenland ehrt mit 2-Euro-Münzen den Archäologen Manolis Andronikos zum 100. und den Schriftsteller Andreas Kalvos zum 150. Geburtstag. Zypern hüllte sich in Schweigen.

Zuletzt die europäischen Kleinstaaten: **San Marino** ehrt mit 2-Euro-Kursgedenkmünzen Leonardo da Vinci und den florentinischen Maler Filippo Lippi zu dessen 550. Todestag, legt 5 Euro in Silber zum 50. Jahrestag der ersten Mondlandung auf und 10 Euro in Silber zum 350. Todestag des Malers Rembrandt van Rijn. Zum 70. Jahrestag des Europarates gibt es eine Goldmünze im Nominal zu 20 Euro. Der **Vatikan** plant 2 Euro zum 25.

Jahrestag der Restauration der Sixtinischen Kapelle. Die Apostelgeschichte mit 20 Euro und 50 Euro in Gold wird fortgesetzt. **Monaco** emittiert ein 2-Euro-Stück zum 200. Todestag von Fürst Honoré IV. in kleiner Auflage von 15 000 Stück. Keinerlei Infos gab es bislang aus Andorra.

Wie immer ist dieser Ausblick nur eine Momentaufnahme. Nur wenige der insgesamt 23 Länder legten komplette Pläne vor. Dass es Informationen vor allem zu 2-Euro-Gedenkmünzen gibt, liegt daran, dass Thema und Motiv von der Europäischen Kommission genehmigt werden müssen. Eines aber steht fest: Auch 2019 bieten die Euro-Länder ein



3-Euro-Prägungen in Bimetall gehören zu den „Spezialitäten“ Sloweniens. Hier die geplante Ausgabe zum 100. Jahrestag der Zugehörigkeit der Region Prekmurje (Abb. Banka Slovenija).

breites Spektrum an Motiven, Nominalen und Legierungen.

Walter Köcher

ANZEIGE

Auktionshaus H. D. RAUCH GmbH



Auktionen

Münzen, Medaillen,
Orden, Briefmarken



Auktionshaus H.D. Rauch GmbH

(+431) 533 33 12

www.hdrauch.com



1010 Wien, Graben 15

(+431) 535 61 71

rauch@hdrauch.com

„Das Gold der Deutschen“

Sammlerliteratur: Neues vom Buchmarkt.

Nicht wenige Bundesbürger, so auch der Autor, waren 2012 höchst erstaunt, als eine Erklärung der Bundesbank oder eine Pressemeldung die nächste jagte. Was war passiert, um was genau ging es? Es ging um die Lagerstellen der Goldreserven der Bundesrepublik im Ausland. Waren diese Lagerstellen mehr als 50 Jahre lang über jeden Zweifel erhaben, da es sich um die Tresore honoriger ausländischer Zentralbanken handelte, hegte man nun plötzlich Zweifel an der Sicherheit der deutschen Goldreserven. Einige selbsternannte „Fachleute“ zweifelten sogar die Existenz einzelner im Eigentum Deutschlands stehender Bestände an, die an internationalen Goldhandelsplätzen verwahrt wurden, und wähten diese nur

noch auf dem Papier existent. Die seinerzeitige Finanzkrise mag zu diesem Hype um das von der Bundesbank verwaltete deutsche Gold beigetragen haben, hatten doch im Zuge dieser Spekulationen und Luftnummern mit Milliardenverlusten auch einst solide, internationale Geldhäuser Vertrauen verspielt. Selbst von Seiten der Politik wurden Zweifel laut. Die Bundesbank wurde gebeten, dem Parlament und der Öffentlichkeit mehr Transparenz über die deutschen Goldreserven zu verschaffen. Ein als „VS Geheim – amtlich geheimgehalten“¹ eingestuft Bericht des Bundesrechnungshofes stellte zudem fest, dass hinsichtlich des bei der Federal Reserve Bank of New York, der Bank of England sowie der Banque der France gelagerten deutschen Goldes bis dato kei-

ne körperliche Bestandsaufnahme stattgefunden habe. Die Bilanzierung dieses Goldes in den Jahresabschlüssen der Bundesbank erfolgte lediglich aufgrund von entsprechenden Bestätigungen der ausländischen Lagerstellen. Im Ergebnis kam die Bundesbank überein, das im Ausland lagernde Gold nach Deutschland zurückzuholen. Gleichzeitig wurden in mehreren Veröffentlichungen und Pressekonferenzen Daten, Zahlen und Fakten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Baustein dieser neuen Transparenz bezüglich des deutschen Währungsgoldes ist ein soeben neu erschienenes Buch der Notenbank mit dem Titel „Das Gold der Deutschen“. Es wurde von Vorstandsmitglied Carl-Ludwig Thiele für die Bundesbank herausgegeben.

Der großformatige Bildband beginnt mit einem Vorwort des Bundesbank-Präsidenten Jens Weidmann. Daran anschließend stellt Carl-Ludwig Thiele die Transparenz-Offensive der Bundesbank zu den deutschen Goldreserven detailliert und auch für den Laien verständlich vor. In den weiteren Kapiteln wird das Gold als Zahlungsmittel von seinen Anfängen bis heute profund und sehr ausführlich er-

„Das Gold der Deutschen“,
Carl-Ludwig Thiele (Hrsg.),
Hirmer Verlag, München 2018,
ISBN 978-3-7774-3074-4,
Preis: 24,90 Euro.

läutert. Auch die Ausführungen über das gelbe Edelmetall als Reserve kommen nicht zu kurz und bieten zudem einen hochinteressanten Einblick in die Welt des früheren Währungssystems von Bretton Woods, das 1973 zu Ende gegangen war. Nicht fehlen darf natürlich ein ausführliches Kapitel über das Gold als Metall, das heißt, seine Entstehung, seine physikalischen Eigenschaften und die verschiedenen Analyseverfahren zu seiner Echtheitsprüfung, sowie Fördermengen und -verfahren der größten Gold produzierenden Länder. Insbesondere dieses Kapitel dürfte für den Münzsammler von Interesse sein, der sich vor dem Ankauf gefälschter Goldmünzen schützen will. Die Fülle der dem Leser dargebotenen Daten in diesem Bildband ist dabei enorm, die Darstellung aber stets verständlich und flüssig lesbar. Beinahe unnötig zu sagen, dass die Texte dieses sehr wertig aufgemachten Bildbandes mit einer Unmenge hervorragender Abbildungen aufgelockert werden: Diagramme und Tabellen, historische Dokumente und Gebäude, vor allem aber Gold in jedweder Form, in Barren und Münzen, und das alles in fototechnisch einzigartiger Machart. Das vorliegende Buch ist sowohl für den interessierten Laien, den Münzen- und Edelmetallsammler, als auch für den „Gold-Fachmann“ ein unbedingtes Muss. Es sollte zudem in der Bibliothek keiner Wirtschaftsfachschule fehlen. Der Preis erscheint angesichts des hochwertigen Layouts und der enthaltenen Informationen mehr als günstig.

Karlheinz Walz



¹VS = Verschlussache; die Geheimhaltungsstufen reichen von „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ über „VS – Vertraulich“ und „VS – Geheim – amtlich geheimgehalten“ bis zur höchsten Stufe „VS – Streng geheim – amtlich geheimgehalten“. Als „Geheim“ wird ein Dokument dann eingestuft, „wenn die Kenntnisnahme durch Unbefugte die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder gefährden oder ihren Interessen schweren Schaden zufügen könnte“.

Zeitenwende für Frauen und Männer

Gewinnen Sie eine Silbermünze „100 Jahre Frauenwahlrecht“ und einen von zehn Münzbriefen zur World Money Fair mit der 2-Euro-Kursgedenkmünze „Deutscher Bundesrat“.

Das preußische Herrenhaus kommt auf eine Gedenkmünze. Laien mag dies verwundern, hatten die Alliierten doch Preußen 1947 aufgelöst. Das Gebäude der Ersten Kammer des Landtages überdauerte aber glücklicherweise die Zeiten. Seit 2000 sitzt dort die Vertretung der Bundesländer, der Deutsche Bundesrat. Diesem ist die 2-Euro-Kursgedenkmünze gewidmet, die am 29. Januar erscheint. Sie ersetzt in diesem Jahr die Münze mit der Vorstellung der Bundesländer, denn derzeit sitzt Daniel Günther dem Bundesrat vor. Schleswig-Holstein, dem Günther als Ministerpräsident dient, erhielt aber bereits 2006 seine Münze (MiNr. 150; Jaeger-Nummer 519). Einmal genügt. Das preußische Herrenhaus repräsentiert unser Land bestens.

Auf einer Sondermarke erschien es bereits 2009, genauer, auf dem 90-Cent-Wert eines Blocks, der Bundestag und Bundesrat philatelistisch vorstellte (MiNr. Block 76). Zur World Money Fair in Berlin verbindet die Deutsche Post Numismatik und Philatelie und legt einen Münzbrief auf. Da eine aufgeklebte Briefmarke nach einem Stempel schreit, kommen auch die Marcophilisten zu ihrem Recht. Der Handwerbestempel mit der An-

sicht des Herrenhauses erscheint am 1. Februar, dem Ersttag des Münzbriefes.

Vor der 2-Euro-Kursgedenkmünze kam bereits am 17. Januar eine 20-Euro-Gedenkmünze in Silber heraus. Sie erinnert daran, dass das Frauenwahlrecht in Deutschland vor hundert Jahren eingeführt wurde. Die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung war auch für die Männer etwas Besonderes. Erstmals durften auch sie ein Parlament wählen, das die volle gesetzgeberische Souveränität genoss. Der Deutsche Reichstag, der seit 1871 bestand, durfte nur einen Teil der Politik des Kaiserreichs mitbestimmen. Auch war die Regierung dem Kaiser, nicht aber dem Reichstag gegenüber verantwortlich. 1919 änderte sich das selbstverständlich. Der 19. Januar 1919 markiert also für Frauen und Männer gleichermaßen eine Zeitenwende.

Im aktuellen MünzenRätsel können Sie ein Exemplar der 20-Euro-Gedenkmünze gewinnen, selbstverständlich in der höchsten Prägequalität Spiegelglanz. Des Weiteren verlosen wir unter allen Einsendern zehn Münzbriefe zur World Money Fair, freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Deutschen Post.



Am 19. Januar 1919 durften Frauen erstmals ihre Stimme abgeben. Die Deutsche Nationalversammlung verabschiedete die Weimarer Verfassung, musste aber auch den Versailler Vertrag ratifizieren (Entwurf: Anne Karen Hentschel; Foto: Hans-Joachim Wuthenow, BVA).

Um es nicht zu einfach zu machen, stellen wir eine Frage: In welcher Stadt saß einstmal das preußische Herrenhaus, in welcher Stadt sitzt seit 2000 der Deutsche Bundesrat?

Ihre Lösung tragen Sie bitte in den Coupon ein und senden die-

sen auf einer ausreichend frankierten Postkarte an die angegebene Anschrift. Einsendeschluss ist am 15. März 2019, es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Verlag und Redaktion wünschen viel Glück!

Torsten Berndt

Ja, ich möchte am MünzenMarkt-Gewinnspiel teilnehmen!

Die Lösung lautet:

Einsendeschluss ist der 15. März 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Name / Vorname

Straße / Nr.

PLZ Wohnort

Telefon

Geburtsjahr

E-Mail

Ja, ich bin damit einverstanden, von der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG weitere interessante Werbeangebote zu erhalten.

Bitte informieren Sie mich per Telefon per E-Mail

Ich bestätige, dass die Einwilligung freiwillig erfolgte. Der Nutzung meiner personenbezogenen Daten durch die PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG kann ich jederzeit telefonisch unter 0551 / 901-520, schriftlich an PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Leser-Service, Postfach 200 251, 37087 Göttingen, oder per E-Mail an vertrieb@philapress.de widerrufen. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.madsack.de/dsgvo-info.

Datum

Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Kundenservice-Center, Postfach 200251, 37087 Göttingen

Weitere Kontaktdaten:

Telefon 0551 / 901-520, Telefax 0551 / 901-525, E-Mail: vertrieb@philapress.de



Der Münzbrief, den die Deutsche Post anlässlich der World Money Fair auflegt, lädt zum Vergleich der Gestaltungen der 2-Euro-Kursgedenkmünze, der Sondermarke und des Handwerbestempels ein.

Auch „Europa“ blieb nicht verschont

Armer Fotograf fälschte aus Not 5-DM-Scheine.

Als am Sonntag, dem 20. Juni 1948, im Zuge der westdeutschen Währungsreform die ersten Banknoten der neuen Deutschen Mark ausgegeben wurden, musste sich die deutsche Bevölkerung an das ungewohnte Aussehen der neuen Banknoten erst gewöhnen. Die Scheine, die in Format und Design den amerikanischen Dollarnoten ähnelten, waren ab Oktober 1947 unter großem Zeitdruck in den USA hergestellt worden. Man hatte für verschiedene Nennwerte den zeitsparenden, einfachen Offsetdruck verwendet, so zum Beispiel auch für die Note zu 5 DM. Dies hatte jedoch zur Folge, dass beinahe unmittelbar nach der Ausgabe große Mengen gefährlich guter Fälschungen auf-

tauchten. Dafür verantwortlich war, neben einer in Deutschland tätigen Bande unter Führung eines gebürtigen Bulgaren, eine sehr versierte Fälscherbande in Paris, die viele Währungen in ihrem Repertoire hatte und erst 1952 von Kommissar Emile Benhamou von der damaligen „Sûrte Nationale“, der französischen Polizeibehörde, ermittelt werden konnte. Der zahlenmäßig hohe Umlauf falscher „Fünfer“ führte alsbald zur Ablehnung des 5-DM-Scheins im Einzelhandel und unter Privatpersonen. Die Bank deutscher Länder, die Vorläuferin der Deutschen Bundesbank als Zentralnotenbank der Bundesrepublik, musste also sehr rasch reagieren. Sie beauftragte daher im Juli 1949

den Grafiker Max Bittrof mit der Schaffung eines Entwurfs für eine neue 5-DM-Note.¹ Dem Künstler blieb jedoch nicht viel Zeit. Er schuf daher in aller Eile

¹ Die Bank deutscher Länder hatte bereits im Herbst 1948 einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neue Banknoten mit ihrem Namen ausgeschrieben, da die Noten der Währungsreform völlig neutral gehalten und möglichst bald durch eigene Notenausgaben zu ersetzen waren. Aufgrund dieses Wettbewerbs wurden die Grafiker Max Bittrof, Frankfurt/Main, und Professor Hermann Viri, München, mit der Ausarbeitung von Entwürfen beauftragt. Im Juli 1949 entschied sich die „BdL“ für die Entwürfe von Bittrof, der jedoch nur mit der Erstellung von Vorlagen für die Nominale 5, 50 und 100 DM beauftragt wurde. Da im Zahlungsverkehr ein Mangel an Noten zu 10 und 20 DM bestand, wurde aus Zeitersparnisgründen auf eine völlige Neugestaltung dieser beiden Wertstufen der Währungsreformausgabe verzichtet. Es wurden lediglich der Bankname eingefügt, das Ausgabedatum 22. August 1949 und die Unterschriften des Präsidenten des Direktoriums Wilhelm Vocke sowie seines Stellvertreters Wilhelm Könneker ergänzt und diese geänderten Ausführungen bei der American Banknote Company, New York, nachgedruckt.

einen Entwurf in sehr abstrakter Gestaltung und mit der Frauengestalt Europa aus der griechischen Mythologie, die von Göttervater Zeus in Gestalt eines Stieres entführt wurde, als Hauptmotiv. Bereits im Oktober 1949 wurde mit dem Druck der neuen, 120 x 60 Millimeter großen Banknote begonnen,² am 22. Mai 1950 konnten die ersten Exemplare in den Umlauf gegeben werden.

Um diesen neuen Schein gab es sofort nach der Ausgabe einige Aufregung. Künstler und selbsternannte Ästhetiker bemängelten die futuristische Gestaltung unter Zugrundelegung abstrakter Formen für die Zier-

² Da der Notendruck seinerzeit in Deutschland aufgrund kriegsbedingter Zerstörungen noch nicht wieder möglich gewesen war, wurde der Druckauftrag an die englische Druckerei Thomas De La Rue erteilt. Erst 1955 erhielt die neu aufgebaute Bundesdruckerei in Berlin den Herstellungsauftrag für diese 5-DM-Banknote, mit dessen Druck sie unter Verwendung der von „TDLR“ zur Verfügung gestellten Platten 1956 begann. Die in Berlin gedruckten Scheine sind an der Notenummer zu erkennen, die mit der Serienbezeichnung 7 A beginnt.



Der unter der Aufsicht der US-Staatsdruckerei Bureau of Engraving and Printing bei der Druckerei Tudor Press Corp., Boston / Massachusetts hergestellte 5-DM-Schein der Währungsreform (banktechnische Bezeichnung „BdL I“) wurde häufig und sehr täuschend nachgeahmt. Oben ein im Offsetdruck hergestelltes Fälsifikat, unten die echte Note. Diese Fälschung wurde von der Bank deutscher Länder unter der Klasse A 6 geführt.

Die Bank deutscher Länder stellte ausländischen Zentralbanken, den deutschen Ermittlungsbehörden sowie Interpol Musternoten als Vergleichsstücke zur Verfügung und verwendete diese auch für eigene Zwecke, zum Beispiel für Rundschreiben an Banken oder Mitteilungen an die Öffentlichkeit. Die Musterscheine weisen neben dem „MUSTER“- oder „SPECIMEN“-Aufdruck meist eine Null-Nummerierung auf. Sie sind selten und von Sammlern gesucht, wengleich die meisten von ihnen nicht ganz legal den Weg in den Handel gefunden haben dürften.

stücke und Guillochen.³ Weit mehr als dies stieß aber im Publikum die barbusig dargestellte Europa auf Ablehnung. Hier manifestierten sich die nachgerade prüde Einstellung und der nach wie vor rückwärtsgewandte künstlerische Zeitgeist großer Teile der Nachkriegsgesellschaft. Ein Mann aus Süddeutschland erstattete gar Anzeige gegen die Bank deutscher Länder. Der Tatvorwurf: Verbreitung unzuchtiger Bilder. Ein Gericht verwarf aber die Klage als offensichtlich unbegründet. So glätteten sich die Wogen recht schnell und die Banknote blieb bis zum 31. Juli 1966 im Verkehr.

Hauptgrund für die Neuausgabe war, wie gesagt, der bessere Fälschungsschutz für dieses Nominal. So wurde für den neuen Fünfmarkschein einfarbiger Stichtiefdruck in Verbindung mit mehrfarbigem Buchdruck angewendet. Als hell/dunkel abgestuftes Wasserzeichen findet sich der Kopf der als Hauptmotiv abgebildeten Frauengestalt. Als

³ Eine Guilloche ist ein aus mehreren verschlungenen Linien bestehendes Ornament auf Wertpapieren.

weiteres wesentliches Sicherungsmittel fand – erstmalig bei einer deutschen Banknote – ein in das Papier eingelagerter metallähnlicher Faden Verwendung. Mit diesen Sicherheitsmerkmalen verband sich ein für die damalige Zeit ausgezeichnete Fälschungsschutz mit der einfachen Prüfmöglichkeit auf Echtheit für die Bargeldbenutzer.⁴

Nichtsdestotrotz – auch die neuen 5-DM-Scheine wurden gefälscht. Allerdings war dies für die Fälscher nun erheblich aufwendiger und die Fälschungen waren viel leichter als solche zu erkennen. Neben den Profifälschern aus der damaligen organisierten Kriminalität waren sei-

nerzeit noch sehr häufig Einzel-fälscher anzutreffen. Nicht immer waren sie von bloßer Geldgier motiviert, sondern Krieg, Flucht und Vertreibung trieb diese entwurzelten Menschen, die meist ihre gesamte Habe und dazu noch häufig ihre sozialen Bindungen verloren hatten, in die Kriminalität; sie fälschten aus purer Not. Ein Paradebeispiel hierfür finden wir in einem 70-jährigen Fotografen, einem Flüchtling aus Schlesien, der in einer kleinen Stadt in der Nähe von Stuttgart eine neue Heimat gefunden hatte. Dort betrieb er, wie schon vor dem Krieg in seiner alten Heimat, mehr schlecht als recht ein kleines Fotoatelier.

Der spätere Fälscher lebte in äußerst bescheidenen finanziellen Verhältnissen. Als ehemaliger Kriegsteilnehmer bezog er eine kleine Invalidenrente von monatlich 71 D-Mark, hinzu kamen 29 D-Mark sogenannte Soforthilfe, was wohl der heutigen Sozialhilfe bzw. Hartz-IV-Hilfe entsprochen haben mag. Zusammen mit seiner Frau wohnte er zur Miete in einer kleinen Dachwohnung, im Erdgeschoss des Hauses befand sich das Fotogeschäft. Letzteres warf aber nach eigener Angabe des Inhabers nur noch etwa 3 DM im Monat ab. Das Einkommen war also für ihn und seine Frau quasi zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig. Nach seiner Verhaftung gab er an, dass das Geld nicht einmal für den Kauf einer Tafel Schokolade alle paar Wochen gereicht hätte, die er doch so gerne essen würde. Doch der Reihe nach. Zu Beginn des Jah-

Fortsetzung auf Seite 44 ►►

⁴ Der sogenannte Sicherheitsfaden ist eine Entwicklung der englischen Papierfabrik Portals of Basingstoke. Erstmals angewendet wurde er Mitte der 40er-Jahre bei den 10-Shilling- und 1-Pound-Banknoten der Bank of England. Diese waren kriegsbedingt von der Herstellung in Stichtiefdruck auf Buchdruck umgestellt worden und benötigten neben der Farbänderung ein zusätzliches, adäquates Sicherheitsmerkmal. Zumal auch der englischen Notenbank durch Agenten zu Ohren gekommen war, die Deutschen würden die Fälschung englischer Pfundnoten planen ... Der Faden, der während des Produktionsprozesses in den noch feuchten Papierbrei eingearbeitet wird, wird in unterschiedlichster Ausprägung bis heute bei Banknoten verwendet.



Die schlechte Qualität der im Text beschriebenen 5-DM-Fälschung ist auch bei dieser Schwarz/Weiß-Abbildung offensichtlich. Die Notennummern hatte der Fälscher mittels eines Gummistempels mit roter Farbe aufgebracht. Auch sie weichen in Schriftcharakter und Aussehen deutlich von der echten Nummerierung ab. Wasserzeichen und Sicherheitsfaden waren nur mangelhaft reproduziert worden. Die „BdL“ hatte dieser Nachahmung die Fälschungsklasse A 7 zugewiesen.

ANZEIGE

- BERATUNG
- ANKAUF
- VERKAUF



HÖHN

- AUKTION ·
- LAGERLISTE ·
- ONLINESHOP ·

Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn e. K.

Ihr Auktionshaus im Zentrum Leipzigs



Unsere 91. Saalauktion am 2. / 3. Mai 2019

Ihre Einlieferungen nehmen wir jederzeit entgegen.

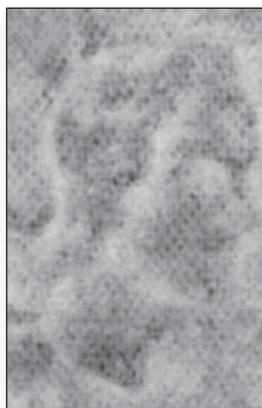
Inh.: M. Höhn · Nikolaistraße 25 · 04109 Leipzig
 Tel.: 0341-12 47 90 · info@leipziger-muenzhandlung.de
 www.leipziger-muenzhandlung.de

res 1951 tauchten im Bereich des Wohnortes des später als Täter ermittelten Fotografen gefälschte 5-DM-Noten der neuen Ausgabe „BdL II“ auf. Die Fälskate waren von schlechter Qualität. Eine genauere Untersuchung durch die Spezialisten der Bank deutscher Länder ergab, dass die Bildteile fotografisch hergestellt, auf Pigmentpapier kopiert und dann mit herkömmlichen Wasserfarben koloriert worden waren. Die roten Notennummern waren mit einem handelsüblichen Gummistempel aufgedruckt worden. Die Fahndung nach dem Täter konzentrierte sich damit auf einen Berufs- oder aber einen versierten Amateurfotografen, blieb aber zunächst ergebnislos. Die Anzahl der angehaltenen Fälschungen war zwischenzeitlich auf mehr als 20 gestiegen, wobei diese bis auf wenige, sogenannte verschleppte Exemplare alle im unmittelbaren Umfeld des Wohnorts des Fälschers aufgetaucht waren. Die Kriminalpolizei verteilte nun dort ein Merkblatt mit den wichtigsten Erkennungs-

merkmalen der Fälschung. Und tatsächlich meldete sich wenige Tage darauf eine Geschäftsfrau, bei der ein ihr Unbekannter eine Tafel Schokolade gekauft und mit einem falschen Fünfmarkschein bezahlt hatte. Leider bemerkte sie dies zu spät, der unbekannte Verausgeber hatte ihren Laden bereits verlassen und war untergetaucht. Aber sie konnte eine recht gute Personenbeschreibung abgeben. So trug der ältere Herr, als den sie ihn beschrieben hatte, einen weißen Spitzbart. Mancher ältere Herr mit Spitzbart wunderte sich in der Folgezeit, dass sich die Polizei für seine Personalien interessierte und er sich eine Überprüfung gefallen lassen musste.

Nur kurze Zeit später führte die ebenfalls an alle Ladeninhaber übermittelte Personenbeschreibung zum Erfolg. Eine vorsichtige Ladeninhaberin lehnte die durch einen älteren Herrn mit Spitzbart angebotene 5-DM-Banknote zur Bezahlung eines kleinen Einkaufs mit der Begründung ab, „der Schein sehe so

Das mehrfach schattierte Kopfwasserzeichen des neuen Fünfers zeigt den Kopf der als Hauptmotiv der Vorderseite abgebildeten Frauenfigur „Europa“. Das Wasserzeichen ist eines der ältesten und bis heute eines der wirkungsvollsten Sicherungsmittel für Banknoten und Wertdrucke überhaupt. Ein echtes Wasserzeichen weist stets das Phänomen der Helligkeitsumkehr auf: Im Durchlicht helle Bildteile werden bei Auflage auf eine Fläche dunkel, in der Durchsicht dunkle Bildteile erscheinen dabei hell.



komisch aus, den nehme sie nicht an“. Daraufhin nahm der Kunde die Banknote zurück und bezahlte mit einer 5-DM-Münze. Die Geschäftsfrau, einmal misstrauisch geworden, informierte dennoch die Polizei. Daraufhin konnte der Fotograf ermittelt und festgenommen werden. Die bei einer Hausdurchsuchung aufgefundenen Beweismittel waren erdrückend, sodass er unter Tränen die Fälschung gestand. Als Fotograf hatte er sich bereits seit längerem mit der damals noch nicht durchgängig üblichen Farbfotografie befasst. Als Fachmann schien ihm allerdings die fotografische s/w-Reproduktion in Verbindung mit einer Handkolorierung am erfolgversprechendsten, weil am einfachsten, da er weder über drucktechnische Kenntnisse noch über eine Druckmaschine verfügte. Hierzu fertigte er das bereits damals kaum noch gebräuchliche schwarze Pigmentpapier an. Er verwendete hierzu einen Teil Plakatschwarz, einen Teil Gelatine und zwei Teile Wasser. Diese Mischung wärmte er etwas an und goss sie auf ein Blatt auf einer Glasplatte aufgezogenes, herkömmliches Zellosepapier. Nach dem Trocknen sensibilisierte er diese Schicht mittels einer 4-prozentigen Kalium-Bichromatlösung. Auf das so hergestellte Pigmentpapier kopierte er das mit Hilfe einer 13 x 18 Kamera hergestellte Negativ der Rückseite des Notenbildes auf. Nach dem Belichten gab er das Pigmentpapier in kaltes Wasser, legte es sodann auf den in derselben Weise hergestellten Abzug der Vorderseite und presste beide vorsichtig zusammen. Nach dem Trocknen legte er das Gesamtwerk in lauwarmeres Wasser, sodass sich das Pigmentpapier löste. Die so entstandenen Abzüge mit den No-

tenbildern wurden getrocknet und anschließend das Wasserzeichen aufgebracht. Dazu verwendete er ebenfalls Pigmentpapier, nun allerdings weißes. Das Negativ fertigte er mittels Durchbelichtung des Wasserzeichens einer echten 5-DM-Note, das er auf Brom-Silberpapier kopiert hatte und dann mit Hilfe des Pigmentpapiers auf den falschen Schein übertrug. Dies ergab eine zwar undeutliche Wasserzeichenimitation, jedoch wurde zumindest ein Vorhandensein vorgetäuscht. Den in das Papier eingebetteten Sicherheitsfaden imitierte er durch einen feinen Strich mit einer Ziehfeder und Deckweiß auf der Rückseite. Der nächste Schritt war nun die Kolorierung in den Banknotenfarben Grün und Gelb mit herkömmlichen Anilinfarben. Zum Schluss stempelte er in roter Farbe die Notennummern auf und zog sie, wo erforderlich, mit roter Tusche nach. Alles in allem schuf er so recht mangelhafte Fälskate, die bereits bei nur mäßiger Aufmerksamkeit als solche zu erkennen waren. Dennoch gelang es ihm, insgesamt mehr als 30 Stück davon zu veräußern. Damals wie heute ist das ein Indiz dafür, dass die meisten Menschen im Zahlungsverkehr sehr leichtsinnig bei der Prüfung von Banknoten vorgehen. Das Schöffengericht berücksichtigte seine finanzielle Notlage ebenso wie seine Reue und verhängte nur die relativ milde Gefängnisstrafe⁵ von fünf Monaten, die auch die Staatsanwaltschaft gefordert hatte.

Karlheinz Walz



Anstelle für in Druck oder Papier fehlerhafte Noten wurden bereits in der Druckerei sogenannte Austauschnoten (die Sammler nennen sie fälschlich Ersatznoten) in die laufende Serie eingefügt. Beim Fünfmarschein dieser Ausgabe sind die Austauschnoten mit einem auf der Spitze stehenden Kreuzstern in der Notennummer gekennzeichnet. Die obere Banknote entstammt der Serie 3 und wurde noch bei De La Rue gedruckt, der untere Schein der Serie 9 ist etwa 1957 bei der Bundesdruckerei Berlin hergestellt worden. Letztere verwendete für die Ziffern der Serienbezeichnung der Austauschnoten einen anderen Duktus als die englische Druckerei.

⁵ Bis zur Strafrechtsreform von 1969 wurde unterschieden zwischen Zuchthaus und Gefängnis. Das Gesetz sah für Geldfälschung eigentlich eine Mindeststrafe von zwei Jahren Zuchthaus vor.

Nero, Getreide und der Hafen von Ostia

Emporium Hamburg, Premiumauktion 84 am 2. März 2019, im MOC, während der Numismata in München

Was ist die Basis der Macht eines Kaisers? Das römische Volk hätte ganz klar „wir“ gerufen. Denn zum mächtigsten Mann in Rom wurde man nicht durch Geburt – jedenfalls nicht im ersten Jahrhundert n. Chr., sondern weil man über die meisten Klienten verfügte. Ein Klient war ein Mann (Frauen zählten damals nicht), der eine Wohlthat empfangen hatte und deshalb seinem Patron zur Dankbarkeit und zum Gegendienst verpflichtet war.

Deshalb ließ Augustus so viel Brotgetreide unter den römischen Bürgern verteilen. Damit machte er sie zu seinen Klienten. Und deshalb ahmten ihn alle seine Nachfolger darin nach, natürlich auch Nero.

Zu diesem Zweck ließen die Kaiser Korn aus Ägypten heranschaffen. Zur Zeit des Augustus ankerten die großen Getreidetransporter in Puteoli, am Golf von Neapel. Dort übernahmen kleine, wenige Lastschiffe die Fracht. Dieses Umladen wurde überflüssig, als Nero im Jahre 54 den von Claudius in Auftrag gegebenen Hafen in Ostia eröffnete. Nun konnte die Getreideflotte ganz nahe bei Rom ankern und ihre Ladung über den Tiber in die Hauptstadt transportieren. Die Münze, die wir hier sehen,

ein Sesterz des Nero aus dem Jahr 64, entstand allerdings mehr als 10 Jahre nach der Einweihung des Hafens, also sicher nicht aus diesem Anlass.

Sie sollte vielmehr zeigen, wie wichtig es Nero war, dass die römische Bevölkerung sich nicht um ihr Grundnahrungsmittel sorgen musste. Deshalb sehen wir nicht nur Schiffe im Hafen liegen, sondern auch die Lagerhallen, in denen das Getreide blieb, bis es über den Tiber – dessen Personifikation im Feld unten zu sehen ist – nach Rom kam.

Achten Sie auf ein kleines Detail! Der Delphin steht in der römischen Ikonografie immer für die sichere Überfahrt. Er signalisierte dem Betrachter, dass der Getreidenachschub für Rom gesichert war.

Dieser seltene Münztyp ist nicht nur wegen seiner historischen Bedeutung sehr beliebt, sondern auch wegen seiner für Motivsammler interessanten Rückseite. Emporium Hamburg bietet in seiner Auktion 84 ein Stück in der Qualität sehr schön bis vorzüglich mit einer Schätzung von 7500 Euro an.

Gold aus den Tilkeröder Eisensteingruben

Dr. Reinhard Fischer, Auktion 165 vom 16. November 2018

Tilkerode ist winzig. Es besteht aus mehr oder minder fünf Straßen und wurde 1952 ins benachbarte Aberode eingemeindet. Nichtsdestotrotz ist Tilkerode sehr alt. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1123. Und es ist für die Montanwissenschaften bedeutend: Im 19. Jahrhundert diskutierten Bergwerksfachleute der ganzen Welt darüber, denn damals hatte man in den dort geschürften Selenerzen Gold entdeckt.

Aber von Anfang an. Tilkerode war eine winzig kleine anhaltische Exklave im Territorium der Grafen von Mansfeld. Seit 1762 wurde dort Eisenerz abgebaut, und zwar gar nicht so wenig: Im 19. Jahrhundert erreichten die Schächte Tiefen bis zu 60 Meter.

Neben dem Eisenerz fanden die Bergwerke Kupfer, Blei und vor allem Selen. Selen war damals neu. Es war gerade erst im Jahr 1817 entdeckt, im Jahr

1818 als neues Element festgelegt worden. Und nun konnte der anhaltinische Oberbergrat Johann Ludwig Carl Zincken im Jahr 1821 nachweisen, dass einige der entdeckten Selenerze Gold enthielten. Das war eine Sensation für die Montanwissenschaften ...

1826 stand darüber im Amtsblatt des Herzogtums Anhalt-Bernburgs Folgendes zu lesen: „... eine ganz neue Erzzusammensetzung, welche aus dem neuen metallischen Stoffe, den Berzelius ao. 1817 entdeckte und Selen nannte, aus Blei, Quecksilber und Silber bestand. Dieses Erz enthielt in kleinen Blättchen ein gewachsenes gediegenes Gold, welches zum Theil in kleinen Krystallen sichtbar war.“ In diesem Zusammenhang äußerte Zincken auch die Hoffnung, „mehr von diesem interessanten Erze zu finden“.

Tatsächlich betrug die Ausbeute an Gold aus dem Tilkeröder Selen dann insgesamt 400 Gramm. Nicht gerade viel. Daraus wurden in zwei Partien insgesamt 116 Dukaten hergestellt, die auf der Vorderseite das Wappen von Anhalt zeigen. Auf der Rückseite liest man den Namen des verantwortlichen Herrschers, das Nominal und das Prägejahr. Ganz klein ist ein Z zu sehen. Es steht für den Oberbergrat Johann Ludwig Carl Zincken, zu dessen Aufgaben u. a. das Amt des Münzmeisters gehörte. Er ließ im Erdgeschoss des Harzgeröder Schlosses eine kleine Münzstätte für die Prägung errichten.

Die 116 Dukaten waren übrigens nie für den Umlauf gedacht, sondern ausschließlich für zereemonielle Geschenke. Ein Stück davon erzielte bei der Auktion

165 von Dr. Reinhard Fischer am 16. November 2018 einen Zuschlag von 5400 Euro.

Eine Rarität aus der Sammlung des Großfürsten Georgi Michailowitsch

Künker, Auktion 316 am 31. Januar 2019, in Berlin, während der World Money Fair

Es gibt Sammlungen, da geraten selbst hartgesottene Münzhändler ins Schwärmen. Eine davon gehörte einem Enkel von Zar Nikolaus I., dem russischen Großfürsten Georgi Michailowitsch (1863 – 1919). Der besaß die wohl bedeutendste Sammlung russischer Münzen und Medaillen. Man sagt, dass jeder Münztyp, der irgendwann in Russland kursierte, in seiner Sammlung lag.

1909 brachte er seine Sammlung zur wissenschaftlichen Bearbeitung in das neu gegründete Russische Museum. Denn Georgi Michailowitsch erstellte, zusammen mit einer Reihe von Wissenschaftlern, einen Katalog der Münzprägung des Zarenreichs zwischen 1725 und 1891. Dieser ist bis heute eines der wichtigsten Werke der russischen Numismatik geblieben.

Und dann kam die Revolution. Georgi Michailowitsch wurde am 3. April 1918 gefangen genommen und am 28. Januar 1919 erschossen. Zu diesem Zeitpunkt hatte man seine Münzsammlung schon außer Landes verbracht.

Dazu gehörte ein Set von Platinmünzen aus dem Jahr 1839, das Georgi Michailowitsch irgendwann zwischen 1882 und 1884 von dem polnischen Grafen und Sammlerfreund Emmerich Hutten-Czapski (1828 – 1896) erwarb. Genau dieses Set wird Künker in seiner Auktion 316 am 31. Januar 2019 anbieten – und zwar alle drei Stücke einzeln. Die drei Münzen sind mit 250 000 Euro (12 Rubel), 150 000 Euro (6 Rubel) und 100 000 Euro (3 Rubel) geschätzt. Ein Preis, der wahrscheinlich weit überboten wird.

Denn Platinrubel sind sowieso selten und begehrt. Besonders selten sind sie allerdings aus dem Jahr 1839, aus dem der von Künker angebotene Satz stammt.



Sesterz des Nero mit Darstellung des Hafens von Ostia aus Auktion 84 von Emporium Hamburg. Das Stück in sehr schön bis vorzüglich ist mit 7500 Euro geschätzt.



Der Dukat des Herrschers von Anhalt, Alexius Friedrich Christian, aus dem Jahr 1825 mit der Bewertung NGC MS62 kletterte von seiner Schätzung mit 5000 Euro auf 5400 Euro. Das Besondere daran; er wurde aus Gold von Tilkerode hergestellt.

Mit dieser Jahreszahl wurden gemäß der Unterlagen der Münzstätte nur zwei komplette Sätze hergestellt. Anscheinend produzierte man aber zu einem späteren Zeitpunkt noch Novodels aus den alten Stempeln. Dr. Igor Shiryakov, Leiter des Münzkabinetts im Staatlichen Historischen Museum Moskau, geht davon aus, dass es sich bei den Stücken, die Künker in Auktion 316 anbietet, um solche Novodels handelt. Diese Praxis wurde übrigens 1890 eingestellt – und das ausgerechnet auf Befehl von Georgi Michailowitsch.

Der glückliche Bieter, der sich diese Rubel sichern kann, gewinnt in ihnen nicht nur Stücke von höchster numismatischer Bedeutung, sondern hat über sie einen direkten Bezug zur Geschichte des russischen Herrscherhauses Romanow.

Der „graue Fünfziger“ beim Münzzentrum Rheinland

Münzzentrum Rheinland, Auktion 188 am 20. und 21. März 2019

Als am 20. Juni 1948 Millionen von deutschen Bürgern in den Umtauschstellen ihr Kopfgeld abholten, wurde der neue 50-Mark-Schein, den die Freunde des Papiergelds als den „grauen Fünfziger“ kennen, noch nicht ausgegeben. Wie in den Wochenschauen zu sehen, gab es lediglich einen violetten Fünfziger, der aus einer Serie stammte, die eigens in den USA für Deutschland produziert worden war. Der graue Fünfziger kam erst ab August zur Ausgabe, weswegen er heute äußerst selten ist.

Er wird erst in der Mitteilung Nr. 6 der Bank der Deutschen Länder vom 31. Juli 1948 aufgeführt, und zwar mit dem Vermerk, „daß auch von den 50er-Noten eine zweite Serie zur Ausgabe bereit stehe.“ Er muss also irgendwann danach ausgegeben

worden sein, man spricht vom August 1948. Allerdings blieb die neue Note dann nur ein gutes Jahr im Umlauf. Bereits am 31. 7. 1949 wurde sie zurückgerufen und zum 31.10. des gleichen Jahres sogar außer Kurs gesetzt. Als Grund wurden massive Klagen genannt, dass der Fünfziger wegen seiner Färbung zu leicht mit dem 20-Deutsche-Mark-Schein verwechselt werde.

Übrigens nimmt dieser Schein eine gewisse Sonderstellung bei der Deutschen Bundesbank ein: Er ist die einzige bundesdeutsche Banknote, die nicht in Euro umgetauscht wird. Die offizielle Erklärung dafür lautet, dass diese Note während ihrer Zirkulation außergewöhnlich häufig gefälscht wurde.

Papiergeldsammler stört das nicht. Wer würde auch diesen Schein freiwillig gegen 25 Euro umtauschen? Er wird selbst in der Erhaltung gebraucht – also wenn er Gebrauchsspuren wie Verschmutzungen, Knickfalten oder leichte Knitter aufweist – mit 3000 Euro bewertet. In unzirkuliert bzw. kassenfrisch, so wie er beim Münzzentrum Rheinland angeboten wird, schätzt ihn Grabowski in seinem Katalog der „deutschen Banknoten ab 1871“ mit 9000 Euro.

Höchstpreise für Prägungen der Münzstätte Prag

Auktionshaus H. D. Rauch GmbH, Auktion 107 vom 12. November 2018

Manchmal sind sogar klassische Münzen ein klein bisschen wie Aktien. Es gibt eine Hausse und eine Baisse. Es gibt Zeiten, da werden Gebiete richtig teuer, und andere, da bleiben sie eher niedrig. Im Moment erleben wir einen Höhenflug für Münzen aus dem Königreich Böhmen. Alles, was in Prag geprägt wurde, bringt ein Vielfaches dessen, was die Auktionatoren erwartet haben.

Ein gutes Beispiel stammt aus der Auktion 107 des Auktionshauses Rauch, die am 12. November 2018 durchgeführt wurde. Es handelt sich um einen perfekten Goldgulden von Ludwig I., der zwischen 1516 und 1526 in Prag produziert wurde. Ludwig I. ist bekannt als der König von Böhmen und Ungarn, der bei der Schlacht von Mohács fiel und damit den Weg freimachte für seinen Schwager, Ferdinand I. Dieser Ludwig stammte aus der Familie der Jagiellonen. Sein Vater hatte ihn bereits vor seiner Geburt(!) mit Maria von Kastilien, der Enkelin Maximilians I., verlobt. Während der berühmten Wiener Doppelhochzeit am 22. Juli 1515 heiratete er sie – und seine Schwester Anna von Ungarn den Erzherzog Ferdinand I. Ludwig war zu diesem Zeitpunkt 9, seine Schwester immerhin schon 12 Jahre alt.

Zum Zeitpunkt der Ehe gehörte das Königreich von Böhmen, Ungarn und Kroatien zu den größten und reichsten in ganz Europa. Ungarische Goldgulden wurden dank der reichen Goldvorkommen in den Karpaten in Mengen geprägt und liefen im ganzen Römischen Reich um. Sie zeigten auf der einen Seite das Bild des hl. Ladislaus, auf der anderen Seite das ungarische Wappen. Die böhmischen Goldgulden aus der Prager Münzstätte, die nach dem ungarischen Vorbild ausgegeben wurden, präsentierten das gekrönte Wappen von Böhmen – den böhmischen Löwen mit dem doppelten Schwanz – und den hl. Wenzel, Schutzheiliger von Böhmen.

Die perfekt geprägte und erhaltene Münze war mit 6000 Euro geschätzt. Sie stieg auf 44 000 Euro. Dazu muss der Kunde noch Aufgeld und Mehrwertsteuer zahlen. Ein stolzer Preis für 3,56 g Gold! Goldgulden aus Kremnitz sind in dieser

UNTER DIE LUPE GENOMMEN



Eine äußerst beliebte Rarität aus der vergangenen Auktion Rauch, Wien. Der Goldgulden Ludwigs I., geprägt zwischen 1516 und 1526 in Prag, stieg von 6000 Euro auf 44 000 Euro: Das überraschte selbst den Auktionator.

Erhaltung für ca. 2000 Euro zu haben.

Aber natürlich sind Münzen aus Prag seltener – und begehrter. Tschechien steht heute auf Platz 16, wenn die reichsten EU-Länder genannt werden. Was das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrifft, steht es an der Spitze aller ehemaligen Ostblockstaaten. Es gibt also einen gewissen privaten Wohlstand, den viele geschichtsbewusste Tschechen gerne in Münzen investieren. Und so haben alle Prägungen aus der Münzstätte Prag prächtig an Wert zugelegt!

Ursula Kampmann

Impressum

Eine Sonderveröffentlichung der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG

Redaktion: Dr. Ursula Kampmann (verantwortlich), Björn Schöpe, Torsten Berndt, Karlheinz Walz, Walter Köcher, Anatol Kraus

Anzeigen: Rainer Flecks-Franke (verantwortlich), Monika Schmid

Produktion: Blueprint Werbeagentur e.K., Göttingen

Druck: Dierichs Druck + Medien GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

© 2019, PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen



Das Münzzentrum Rheinland hat den berühmten „grauen Fünfziger“, seltenste Banknote der Bank deutscher Länder, mit einer Taxe von 4000 Euro für seine kommende Auktion am 20. und 21. März 2019 versehen. Er ist Teil einer kleinen, aber feinen Banknotensammlung Bundesrepublik 1948.

EMPORIUM HAMBURGS GROSSE PREMIUM-AUKTION

AUKTION 84: 2. MÄRZ 2019

IM RAHMEN DER NUMISMATA IN MÜNCHEN



CHINA

Republik (1912-1949)

Dollar o.J.(1920). Yuan Shih-Kai; 26,80g, vz+

Schätzpreis: € 1.000,-



SCHWEIZ

Bundesstaat, seit 1848

100 Franken 1925 B, PCGS MS-62

Schätzpreis: € 12.700,-



RÖMISCHES REICH

Nero (54-68)

AE Sesterz „Hafen von Ostia“ (ca. 64), Rom. 27,68g

Prachtexemplar im feinen Stil, dunkelgrüne Patina, ss-vz

Schätzpreis: € 7.500,-



GRIECHENLAND, MAKEDONIEN

Stadt Mende

AR Tetradrachme (ca. 425 v.Chr.); 17,03g. Sehr selten, f.vz

Ex Roma Numismatics XIII, Los 150. Ex Leu 83, Los 170

Schätzpreis: € 6.000,-

Unsere nächsten Auktionen:
6.-9. Mai 2019
12.-14. November 2019

Emporium Hamburg steht für:

Fast ein halbes Jahrhundert Erfahrung • Saalauktionen
Hochwertige Auktionskataloge • Monatliche Online-Auktionen
Ausgewiesenes Expertenteam • Faire Einlieferungsbedingungen

www.emporium-numismatics.com

Störtebeker-Haus · Süderstraße 288 · 20537 Hamburg · Tel. 040/257 99-137

Fax 040/257 99-100 · E-Mail: fischer@emporium-hamburg.com

Berlin-Auktionen 2019

am 31. Januar im Estrel Hotel Berlin



1,25:1



HERZOGTUM BAYERN
Albert V., der Großmütige, 1550 - 1579. 2 Dukaten 1565, München. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich - Stempelglanz.



STADT HAMBURG
Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1665, von J. Rethe, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldpatina. Fast Stempelglanz.



KAISERREICH RUSSLAND
Nikolaus I., 1825 - 1855. 12 Rubel Platin 1839, St. Petersburg. Von größter Seltenheit. Mit Sammlerpunze von Hutten-Czapski. Mit der Bewertung NGC (photo-certificate) PF 64 CAMEO. Prachtexemplar. Polierte Platte.



STADT NÜRNBERG
4 Dukaten 1631, mit Titel Ferdinands II. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Stempelglanz.



1,25:1



KÖNIGREICH PREUSSEN
Friedrich II., der Große, 1740 - 1786. Doppelter Friedrichs d'or 1753 C, Cleve. Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung. Vorzüglich.



STADT BASEL
10 Dukaten o. J. (erste Hälfte des 17. Jahrhunderts). Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina. Vorzüglich +.

Berlin-Auktionen 2019

I.000 Raritäten aus Mittelalter und Neuzeit

Goldprägungen von Hamburg aus der Sammlung Dr. Gerd Gustav Weiland

Spezialsammlung Schwarzenberg

Ausgewählte Reichsgoldmünzen

Russische Münzen und Medaillen



KÜNKER

Telefon: 0800 5836537 (gebührenfrei) · service@kuenker.de · www.eLive-Auction.de